



In dieser Ausgabe:
Der DULSBERG-AUFKLEBER

DULSBERG

ungeschminkt & lebenswert



ungeschminkt

Alle Dulsberger Kindertagesstätten im Überblick
Dulsberger Baustilkunde (4. Teil) Mit BACKSTEIN - Gewinnspiel
... und noch vieles mehr. Auf dem Dulsberg tut sich was!

Hallo, liebe Dulsbergerinnen und Dulsberger!

Wie Sie sehen, gibt es – entgegen meiner Ankündigung in der letzten Ausgabe – doch noch eine reguläre Ausgabe von mir in diesem Jahr. Meine Redaktion und ich wollten Sie dann doch nicht die kalten Wintertage über alleinlassen. Die angekündigte Sonderausgabe wird erst im Laufe des nächsten Jahres erscheinen.

„Dulsberg – ungeschminkt und lebenswert“ – dies ist nicht nur der Titel dieser Ausgabe, sondern es ist vor allem der Slogan für den Dulsberg, der jetzt neu entwickelt wurde. Er ist eines der Ergebnisse der Image-Kampagne, über die meine Redaktion und ich schon berichtet haben. Ein entsprechendes Faltblatt und einen Aufkleber, der auch ein Logo enthält, das ebenfalls im Rahmen dieser Kampagne entwickelt wurde, finden Sie diesmal in jedem Exemplar dieser Ausgabe – zumindest hat sich meine Redaktion vorgenommen (einzeln und per Hand), mich mit diesen feinen Dingen zu bestücken....

„Dulsberg – ein Stadtteil in Bewegung“ (auch ein netter Slogan, oder?) – es tut sich einiges in unserem Stadtteil. Meine Redaktion und ich wollen Ihnen deshalb in dieser Ausgabe einmal einen Überblick darüber geben, was sich wo auf dem Dulsberg bewegt. Allerdings ist die Palette der ‘Bewegungen’ so umfangreich, daß wir nicht über alles berichten können - ansonsten müßte ich als Buch und nicht als Zeitung erscheinen (OK, das ist jetzt ein wenig übertrieben...aber wirklich nur ein wenig...).

Auf jeden Fall erfahren Sie auf den folgenden Seiten etwas über die AG-Image, die AG-Straßburger Platz, das Entstehen einer Wohngemeinschaft für SeniorInnen und die soziale Erhaltungsverordnung (was immer das auch sein mag – Sie werden es gleich wissen).

Einen Eindruck darüber, wie umfangreich die Angebotspalette inzwischen geworden ist, konnte man am 10.10.2000 gewinnen, als die Hamburg-Welle in einer zweistündigen Sendung über den Dulsberg berichtete.

Meine Redaktion und ich würden uns im Übrigen sehr freuen, wenn durch diese Aktivitäten der berühmte Funken überspringen würde und immer mehr Dulsbergerinnen und Dulsberger Lust dazu bekämen, sich an der Gestaltung unseres Stadtteils und des Lebens hier zu beteiligen. Wo Sie was machen können, erfahren Sie u.a. im Stadtteilbüro.

Zum Abschluß möchte ich mich noch ganz herzlich bedanken! In meiner letzten Ausgabe hatte ich mich über sehr abfällige Bemerkungen beklagt, die über den Dulsberg gemacht wurden. Es gab daraufhin überwiegend positive Rückmeldungen an meine Redaktion und mich (siehe ‘Leserbriefe’). Wir haben uns darüber sehr gefreut.

Jetzt aber viel Spaß beim Schmökern in dieser Ausgabe. Vielleicht sind Sie ja danach auch – oder noch mehr – der Meinung „Dulsberg – ungeschminkt und lebenswert“.

Ihr BACKSTEIN
und seine Redaktion

- Helge von Appen, Berufsfeuerwehrmann
- Andreas Ballnus, Sozialarbeiter
- Maria Beimel, Historikerin
- Jürgen Fiedler, Soziologe
- Britta Konert, Mineralogin
- Monika Kurz, Philologin
- Jürgen Rix, Theologe
- Matthias Schirmacher, „Buchhalter“
- Bettina Schrader, Händlerin
- Christiane Wilfert, Industriekauffrau a.D.

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Dulsberg
V.i.S.d.P.: Jürgen Fiedler; Stadtteilbüro Dulsberg
Erscheinungsdatum: Dezember 2000
Auflage: 3.500 Stück - kostenlos
Druck: Idee, Satz & Druck, Hamburg
Anzeigen: Es gilt die Preisliste 2/99.
 Alle Preise zzgl. MWST.
Redaktionsanschrift:
 BACKSTEIN c/o Stadtteilbüro Dulsberg
 Probsteier Straße 15
 22049 Hamburg
 Tel.: 6 52 80 16, Fax 68 00 09
e-mail: backstein@dulsberg.de

HINWEIS: Da friendfactory seinen Web-Service für kostenlose HomePages zum 31.12.00 einstellen wird, wird es auch vorerst keinen Online-BACKSTEIN mehr geben.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Schriften / Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen. Der BACKSTEIN erscheint alle 4 Monate und ist kostenlos.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 02.03.01

Im BACKSTEIN Nr. 14 lesen Sie:

- Seite 2 Impressum
- Seite 4 Der Straßburger Platz wird umgestaltet
- Seite 6 Die 100. Sitzung Stadtteilrat
- Seite 7 Der Zusammenschluß der beiden
Dulsberger Kirchengemeinden
- Seite 8 **Menschen auf dem Dulsberg:**
Ein Hinz & Kunzt-Verkäufer
an der S-Bahn Friedrichsberg
- Seite 9 **Kennen Sie den Dulsberg?**
Das BACKSTEIN-Fotosuchspiel
- Seite 10 **Dulsberger Baustilkunde (4. Teil)**
Neues Bauen
(Ende 1920er / Anfang 1930er Jahre)
- Seite 13 Die soziale Erhaltensverordnung
oder: Ist die ansässige Bevölkerung auf
dem Dulsberg schützenswert oder nicht?
- Seite 14 Eine Image-Kampagne
für den Stadtteil Dulsberg
- Seite 15 Die Kindertagesstätten auf dem
Dulsberg stellen sich vor
- Seite 18 Computerkurse bei Comdu
- Seite 19 Kürzere Öffnungszeiten in der
Bücherhalle Dulsberg
- Seite 20 **Dulsberger unterwegs**
Eine Sommerreise
mit dem Nachbarschaftstreff
- Seite 22 Die Stadtteilzeitung BACKSTEIN steht
- erst einmal auf sicheren finanziellen Beinen
- Seite 23 Seniorenausflüge
- Seite 24 Wohnraum gesucht ...
Die KOAG sucht Wohnraum für hilfs-
bedürftige SeniorInnen
- Seite 25 **Vor-gelesen**
Bruni Prasske:
Mögen Deine Hände niemals schmerzen
- Seite 26 fischertechnik
35 Jahre Konstruieren mit dem
Kunststoffbaukasten
- Seite 29 9. November 2000
- eine etwas andere Fahrt nach Berlin
- Seite 29 Einblicke in die BACKSTEIN-Redaktion
- Seite 30 **Briefe an den BACKSTEIN**
Zuschriften von unseren Leserinnen und Lesern

**WAS MICH AN SICH
HABEN MEINER IHRE MEISTERFRISSEURE**

Dithmarscher Strasse 39 - 22049 Hamburg Phone: 040 - 652 35 09 FAX: 040 - 61 12 11
Di. - Fr. 9:00 h - 18:30 h Sa. 9:00 h - 16:00 h

Der Straßburger Platz wird umgestaltet

Seit zweieinhalb Jahren wohne ich nun auf dem Dulsberg, und ich kann aus vollem Herzen sagen, ich wohne gerne hier!

Als Mutter eines zweijährigen Kindes genieße ich vor allem die lockere Bebauung mit ihren vielen Grün- und Spielflächen. Aber nicht nur viel Raum für Grün und Spiel direkt vor der Haustür zeichnen diesen Stadtteil aus, sondern es gibt auch eine Unmenge an Initiativen und unterschiedlichen Gruppen vor Ort. Als Anwohnervorteilerin im Dulsberger Stadtteilerat, ist mir besonders deutlich geworden, was für ein lebendiger Stadtteil Dulsberg ist.

Der Straßburger Platz, als geographische Mitte unseres Stadtteiles, steht nun im absoluten Gegensatz zu den sonstigen Qualitäten des Quartiers. Der Platz wirkt öde und verwaist, ungepflegt und zugewachsen, lieblos und langweilig - kurz: ein Ort, an dem man sich nicht unbedingt aufhalten will.



Aber was soll denn nun eigentlich anders werden? Wie könnte der Platz aussehen? Mit welchen Aktivitäten könnte er mit Leben gefüllt werden?

Um diese und andere Fragen zu beantworten, und den mit der Planung betrauten Personen entsprechende Vorgaben mit an die Hand zu geben, hat sich zu Beginn des Sommers die „Arbeitsgruppe zur Umgestaltung des Straßburger Platzes“ gegründet. Diese Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Mitgliedern des örtlichen Gewerbes, des Stadtteilerates Dulsberg sowie des Stadtteilbüros.

Wir kamen zusammen, um erst einmal eine Bestandsaufnahme zu machen, was uns am heutigen Straßburger Platz alles mißfällt, aber vor allem auch, was wir uns für die Zukunft wünschen.

Schnell wurde deutlich, daß es neben den gestalterischen Mängeln vor allem die fehlende Lebendigkeit des Platzes ist, die es zu beheben gilt. Zum einen liegt es sicher an dem lieblosen, verwahrlosten Zustand, daß sich hier niemand lange aufhält, zum anderen aber auch daran, daß hier einfach nichts stattfindet. Man denke daran, welches Gesicht der Platz zeigt, wenn Flohmarkt ist, wenn möglich noch bei Sonnenschein, dann tobt hier Dulsberger Leben.



... auf einen Sprung
ins Stehcafé zu



Wolfgang Heckert
Papier-, Bürobedarf
Zeitungen, Tabakwaren
Lotto, Toto



Straßburger Platz 11
 22049 Hamburg
 ☎ 040 - 61 89 71



Wir wünschen uns, daß der Straßburger Platz aus seinem Schattendasein heraustritt und zu „unserem Platz“ im Stadtteil wird. Ein Platz, wo man hinbummelt, vielleicht einen Kaffee trinkt, wo man sich zum Klönschnack trifft, wo man sieht und gesehen wird, wo man Leute trifft oder einfach nur sitzt und schaut.

Was könnte zur Belebung beitragen? Im Laufe der Gespräche in der Arbeitsgruppe wurden relativ schnell zwei Schwerpunkte einer zukünftigen Belebung deutlich, die bei einer Umplanung unbedingt berücksichtigt werden sollten. Zum einen, die Nutzung der Fläche für einen Wochenmarkt, und zum anderen ein gastronomisches Angebot auf dem Platz. Kaffee, Kuchen, kleine Snacks bis hin zum Mittagstisch bzw. Abendessen oder einfach nur mal kurz 'nen Cappuccino und dies alles im Freien, auf unserem Platz.

Holger Weigle
§ Rechtsanwalt §

Straßburger Platz 1
 22049 Hamburg

Tel.: 040 - 691 59 13 oder 0172 - 98 34 288

Termine nach Vereinbarung

Ein ansässiger Gastronom hat bereits sein Interesse an einer Erweiterung seines Angebotes auf den Platz bekundet. Auch die Marktbesucher signalisieren ein deutliches Interesse an einem Wochenmarkt auf dem Straßburger Platz. Wir freuen uns, daß diese Ideen nicht nur Anklang finden, sondern sogar schon die potentiellen „Umsetzer“ bereit stehen.



Damit wir als Arbeitsgruppe nicht nur unser eigenes Süppchen kochen, war uns natürlich die Meinung der Dulsberger/Innen wichtig, schließlich geht es ja um ihren Platz. Der Besuch der älteren MitbürgerInnen, bei einem ihrer Seniorennachmittage in der Frohbotschaftskirche, hatte eine ganze Reihe von Wünschen und Ideen hervorgebracht. Neben Markt und Café, wurden auch Ideen wie Platzkonzerte, Schach oder Boule genannt. Bemängelt wurden der Unrat und die vernachlässigten Grünbereiche, gewünscht z.B. schöne Blumenanpflanzungen, vielleicht auch ein Brunnen oder eine Skulptur.

Eine Fragebogenaktion beim diesjährigen Stadtteilstfest hat den Trend ebenfalls noch einmal bestätigt. Ganz oben auf der Liste der Verbesserungsvorschläge rangieren:

- Wochenmarkt - Grünbereiche neu gestalten
- Flohmarkt - Platzkonzerte - zusätzlicher Einzelhandel

Kritisiert wird u. a. der Zustand der Grünbereiche, die mangelnde Sauberkeit und der Alkoholkonsum.

Die meisten wünschen sich den Straßburger Platz als „zentralen Stadtteilplatz mit Treffpunktcharakter“ bzw. „Platz mit einer Nutzung je nach Bedarf“. Mittlerweile hat sich die Arbeitsgruppe mit den zuständigen Behördenvertretern des Bezirksamtes Nord, nämlich der Stadt-, Grün-, und Tiefbauplanung sowie dem Ortsamtsleiter Herrn Nebel, zusammengesetzt und die Anregungen und Wünsche der BürgerInnen vorgetragen und erläutert.

Der Planungsauftrag zur Umgestaltung soll noch in diesem Jahr vergeben werden, so daß man hoffen kann, daß bereits im nächsten Jahr mit ersten Schritten zur Umgestaltung begonnen werden kann.

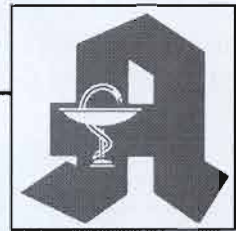


Auf das wir - z.B. an einem warmen Sommerabend - nicht mehr überlegen müssen „Wo gehen wir hin?“ Denn dann ist klar- „auf UNSEREN Platz natürlich!“. Dann findet sich die Lebendigkeit unseres Stadtteiles nämlich auch hier, auf dem Straßburger Platz, wieder.

Kerstin Zacher
(Text & Fotos)



Dulsberg - Apotheke



Straßburger Straße 28 22049 Hamburg
Apothekerin Karin Philipsen
Tel.: 040 / 68 13 52-3 / 65 87 09-0 Fax: 040 / 65 87 09 15
INTERNET: WWW.DULSBERG-APOTHEKE.DE
e-mail: info@dulsberg-apotheke.de

**DURCHGEHEND
FÜR SIE
GEÖFFNET**
Mo - Fr
8:30 - 18:30 Uhr
Samstag
8:30 - 12:30 Uhr

Spezielle Angebote für Blutdruckmeßgeräte & Blutzuckermeßgeräte

Gewinnen Sie das Gesundheitspaket der
Dulsberg-Apotheke im
BACKSTEIN-Gewinnspiel (Seite 9)

Unser Angebot für Sie:

Achten Sie auf Dulli

Unser Angebot des Monats

- ✓ Anfertigung individueller Vitamin- und Wirkstoffmischungen
- ✓ Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen nach Maß in vielen Farben und Qualitäten (Zum Anpassen kommen wir auch zu Ihnen nach Hause!)
- ✓ Wir untersuchen: Harn, Kapillarblut (u.a. Blutzucker, Cholesterin, HDL, LDL, Triglyceride, Harnsäure)
- ✓ Diskrete Beratung im separaten Raum für diskrete Probleme, wie z.B. Windelhosen, Inkontinenzartikel, Colostomie, Krankenpflegehilfsmittel
- ✓ Fragen Sie nach Ihrer Kundenkarte!



Wir wünschen allen Dulsbergerinnen und Dulsbergern ein Frohes Weihnachtsfest und einen gesunden Start in das Jahr 2001

PS: ... und viel Glück beim BACKSTEIN-Gewinnspiel!



Die 100. Sitzung Stadteirat

Am 12. September 2000 war es soweit: Was niemand geglaubt hatte, am allerwenigsten die Gründer, war Wirklichkeit geworden: Der Dulsberger Stadteirat feierte seine 100. Sitzung. Es begann nach einer sagemumwogenen Fachtagung im August 1992 und feierte hier, auf dem Dulsberg, schon seine 100. Sitzung nach jetzt gut 8 Jahren. In anderen Stadtteilen gab es einen "Stadteirat" erst sehr viel später und dann auch nur einige wenige Jahre lang.



Der Stadteirat hatte sich hierfür den für diese Zwecke wohl schönsten Dulsberger Versammlungsort ausgesucht, den Dulsberger Kulturhof im Alten Teichweg 200. Es wurde zu einer öffentlichen Sitzung geladen. Es gab Getränke und ein kaltes Buffet (dargeboten vom Dulsberger Küchenprojekt Pottkieker, wie immer: fantastisch), Live-Musik von einer Band (kurzweilig), eine kurze Sitzung des Stadteirates mit kurzer Vorstellung ihrer Mitglieder und eine Podiumsdiskussion mit führenden Personen aus Politik und dem Stadtteil Dulsberg. Anschließend war noch Zeit für ausführliche Gespräche und Tanz zur Live-Musik.



Die Organisation hatte eine Arbeitsgruppe unter Federführung des Stadteiratsbüros übernommen. Das war, wie eigentlich immer, gut gelaufen (Vielen Dank!). Es gab informative Stellwände (Stadteiratsbüro) und eine tolle Blumendekoration (Floristenwerkstatt Mattuch). Der Kulturtreff strahlte dann karibisches Flair aus, welches durch die Live-Musik und die offenen Türen (laues Lüftchen draussen) verstärkt wurde. Es war ein gelungener Abend.

Christiane Wilfert

Phönix-Apotheke

ROSEMARIE BRODACK
Tilsiter Straße 2
22049 Hamburg
Telefon 040 695 81 81
Fax 040 695 67 77
www.phoenix-apotheke.com

**Kommen Sie gut über
den Winter, wir helfen Ihnen
gerne bei der Stärkung
des Immunsystems.**

**Ihr Immunsystem ist im Winter
besonders anfällig für Erkältungen.
Überall lauern mikroskopisch
kleine Krankheitserreger.
Wir helfen Ihnen gerne bei der
Stärkung Ihres Immunsystems.**

**Weiterhin helfen wir
Ihnen natürlich bei
unseren Themengebieten:**

Homöopathie
Blutdruck- und Blutzuckermessungen
Inhalationsgeräte und Asthmamittel
Apothekenkosmetik
Stütz- und Kompressionsstrümpfe
Inkontinenz
Tees und Teemischungen
künstliche Ernährung
Reisegesundheit · TravelMed Apotheke

**Wir freuen uns
auf Sie.**

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 8.30-18.30 Uhr
Samstag 8.30-12.00 Uhr

Der Zusammenschluß der beiden Dulsberger Kirchengemeinden

Unterschrieben ...

Am 12. Oktober 2000 wurde feierlich unterschrieben. Damit gibt es nun kein Zurück mehr. In Zukunft (ab dem 1.1.2001) gibt es nur noch eine „Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Hamburg-Dulsberg“. Ihr werden 5.182 Gemeindeglieder angehören.

Festgottesdienst

Am 7. Januar 2001, dem ersten Sonntag im neuen Jahr, wird die Fusion in einem gemeinsamen Gottesdienst um 10 Uhr in der Frohbotschaftskirche gefeiert. Durch die Aufführung einer Kantate mit Chor und Orchester erhält dieser Gottesdienst einen besonders festlichen Charakter. Die Predigt hält Herr Probst Petters.

Die Treibkraft

Dass der Zusammenschluß der beiden Dulsberger Gemeinden so zügig vonstatten ging, ist vor allem das Verdienst von Frau Pastorin Inge Dehne, die 1999 eine zeitlang Herrn Pastor Fock vertreten hatte. Dadurch ist sie auch vielen Gemeindegliedern bekannt. Sie hat eine Vielzahl von Ausschüssen geleitet, den Fusionsausschuß ins Leben gerufen, Berichte geschrieben und die Pastoren der beiden Gemeinden immer wieder an einen Tisch geholt.

Was sich ändert

Einiges wird sich nun ändern. Es wird ab dem 1.1.2001 nur noch einen Kirchenvorstand für beide Kirchen geben. Seit dem Sommer 2000 gibt es an jedem ersten Sonntag

im Monat nur einen gemeinsamen Gottesdienst in der Frohbotschaftskirche, an jedem letzten Sonntag nur einen Gottesdienst um 11 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche am Eulenkamp. Sicher wird manche Verantwortlichkeit neu geregelt. Vor allem hoffen wir, dass es mehr Kraft für gemeinsame Aufgaben geben wird.

Was sich nicht ändert

Es wird weiterhin zwei Kirchen, zwei Gemeindehäuser, zwei Kirchenbüros und zwei Pastoren geben. Es wird weiterhin den Kindergarten und den Nachbarschaftstreff geben. Die Kirche wird sich wie bisher an der Stadtteilentwicklung beteiligen. Und das wird sie zugunsten aller Dulsberger tun, auch der nichtchristlichen. Dazu gehört auch, dass die Räume der Kirchengemeinde den Dulsbergern nicht nur für Familienfeiern zur Verfügung stehen, sondern auch für allerhand Aktivitäten im Gesundheitsbereich, für Computer-Netzwerke, für Konzerte und Bürgerversammlungen.

Gelebtes Christentum

Die enge Verbindung zu den Menschen im Stadtteil ist ein Kennzeichen unserer Arbeit. Die Frohe Botschaft von der befreienden Liebe Gottes soll auch weiterhin in Wort und Tat auf dem Dulsberg verkündet und gelebt werden.

Pastor Martin Körber

++GAZELIE++STAIGER++KETTIER++RAIEIGH++CENTURION++CHECKER PIG++SPARTA++

1000 Räder hat sie alle:

z.B. vollgefederte Komfort-Räder: Damit Sie traumhaft & bequem ...über die Wege schweben!

STAIGER S.U.B.
vollgefederter Alu-Rahmen mit hydraulischem Federelement, RST 802 Federgabel, Shimano-Deore Ausstattung, hochwertige Komponenten.

KETTIER City-Comfort
Vollgefederter Spezial-Rahmen mit industriegelagerter Schwinge, 7-Gang Nabenschaltung, RST 801 Federgabel u.v.m.

Ein wahrlich traumhaftes Erlebnis: Mit den vollgefederten Komfort-Rädern erleben Sie die Freude am Radfahren auf völlig neuem Niveau – und schonen gleichzeitig Ihre Wirbelsäule!

Kommen Sie einfach vorbei und überzeugen Sie sich selbst.

1000 

Krausestraße 116 22049 Hamburg
Telefon 040 / 6 52 52 17

++KOMFORT-RÄDER++MOUNTAINBIKES++RACING++KINDERRÄDER++BIKEWEAR++TREKKING++

Menschen auf dem Dulsberg

Ein Hinz & Kunzt-Verkäufer
am S-Bahnhof Friedrichsberg

Täglich, insbesondere in den Nachmittagsstunden, steht der Hinz & Kunzt Verkäufer am Fuß der großen Treppe im S-Bahnhof Friedrichsberg und verkauft die Zeitung, die sich am direktesten mit den sozialen Brennpunkten in Hamburg befasst.

BACKSTEIN (BACKST.) möchte gern den Verkauf dieser Zeitung unterstützen und bat den Verkäufer (H&K) um ein Gespräch. Seinen Namen wollte er uns nicht sagen, zu groß ist für ihn das Schamgefühl, am Rand der Gesellschaft zu leben. Aber er hat uns einen tiefen Einblick in sein Leben gegeben. Seine Geschichte zeigt, dass dieses Schicksal jeden im Leben treffen kann.

BACKST.: Seit wann verkaufen Sie Hinz & Kunzt?

H&K: Seit Oktober 1995.

BACKST.: Können Sie von dem Erlös leben?

H&K: Wirklich leben kann man davon nicht mehr. Als die Zeitung herauskam, ging das noch. Heute verteilt sich die Auflage auf sehr viele Verkäuferinnen und Verkäufer. Aber es hilft, den täglichen Bedarf mit den Einnahmen zu decken.

BACKST.: Wie kommt die Zeitung bei den Dulsbergerinnen und Dulsbergern an?

H&K: Die Zeitung kommt relativ gut an. Insbesondere bei den Alteingesessenen. Man merkt, dass sie noch ein Solidaritätsgefühl haben. Die jüngeren Leute interessieren sich wohl mehr für Handys und Computer. Was in Hinz & Kunzt steht, ist nicht ihr Interesse.

BACKST.: Warum sollten die Menschen die Zeitung kaufen?

H&K: Die Zeitung sollten die Leute lesen, weil sie eine wirkliche Hilfe für den einzelnen Verkäufer darstellt, da-

mit dieser den Lebensunterhalt bestreiten kann, oder damit er einmal etwas bezahlen kann, das sonst außerhalb seiner Möglichkeiten wäre. Und natürlich um sich über Menschen und über soziale Probleme umfassender zu informieren, die in der Tagespresse so nicht vorkommen.

BACKST.: Wodurch unterscheidet sich die Zeitung von anderen Zeitungen?

H&K: Sie konzentriert sich auf sozial schwache Menschen, die obdachlos geworden sind. Sie will darauf aufmerksam machen, wo die Probleme der einzelnen Menschen liegen.

BACKST.: Lesen Sie die Zeitung?

H&K: Es ist immer besser, sie auch zu lesen. Sie interessiert mich auch. Das Konzept hat sich mehrmals geändert. Sie gefällt mir auch inhaltlich. Deswegen kann ich gut dahinter stehen.

BACKST.: Was erleben Sie Besonderes beim Verkaufen?

H&K: Witzige Unterhaltungen mit den Menschen, die hier vorbeigehen. Viele Kleinigkeiten, die einem die Steherei erträglicher machen. Wichtig sind die Gespräche mit den Käuferinnen und Käufern. Wenn jeder das wortlos kaufen würde, dann würde ich sie nicht verkaufen.

BACKST.: Was haben Sie früher gemacht?

H&K: Früher habe ich nach der Schule studiert, mein Studium allerdings abgebrochen. Dann begann ich eine Lehre als Groß- und Außenhandelskaufmann und wurde auch übernommen. Wegen einer Unternehmenskrise wurde ich arbeitslos, bald danach auch wohnungslos. Zum Glück war dies nur für kurze Zeit, denn dann hat mir der Hinz & Kunzt Wohnungspool geholfen, so dass ich die Basis wieder fand und einigermaßen überleben konnte und mir nicht tagelang den Kopf zerbrechen musste, wo man schlafen könnte, wo ich etwas zu essen bekäme.

WENDEL und FISCHER

HÄUSLICHE KRANKENPFLEGE für den DULSBERG und UMGEBUNG
Probsteier Strasse/Ecke Angelstrasse



Welche Leistungen stellen wir Ihnen zu Verfügung ?

- **Beratung** ausführlich und kostenlos
- **Begleitung** bei Antragstellung und Begutachtung im Rahmen der Pflegeversicherung
- **Krankenpflege** durch freundliches und geschultes Personal
- **Haushaltshilfe** bei Krankheit, Schwangerschaft und nach Geburten
- **Nachwachen** im Rahmen der Sterbebegleitung
- **Bereitschaft** durch examinierte Pflegekräfte rund um die Uhr
- **Vermittlung und Organisation** von Freizeitgestaltung

TELEFON 689 06 21 FAX 689 05 21

BACKST.: Hinz & Kunzt ist ja ein Projekt des Diakonischen Werkes (DW). Sie haben in unserem Vorgespräch erwähnt, dass sie auch in anderen Projekten des DWs mitgearbeitet hatten. In welchen?

H&K: Ich habe seit 1994 beim Aufbau der Hamburger Tafel mitgeholfen und bin 1995 durch meine Wohnungslosigkeit zu Hinz & Kunzt gekommen. Ich habe dann Zeitungen verkauft und parallel bis 1997 bei der Hamburger Tafel gearbeitet. Zwischendurch nahm ich an einem ABM-Projekt der Diakonie in der Rathauspassage teil. Jetzt bin ich allerdings wieder arbeitslos.

BACKST.: Was planen Sie für die Zukunft?

H&K: Ich möchte natürlich unbedingt wieder in den Arbeitsmarkt. Ich denke, dass ich einen Weg über Zeitarbeitsfirmen erhalte. Ich hoffe natürlich, dass ich wieder so leben kann, ohne mir wöchentlich den Kopf zu zerbrechen, wie es weitergeht.

BACKST.: Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was wäre das?

H&K: Ruhe und Gelassenheit, Gesundheit und mehr Sicherheit. Ich kann mir keine Gedanken machen über meine Altersvorsorge, die ja jetzt ein großes Thema ist. Eine private Altersvorsorge ist für jeden Hinz & Kunzt Verkäufer außerhalb jeglicher Reichweite.

BACKST.: Ich wünsche Ihnen, dass die Zeitung gelesen wird und dass Sie so schnell wie möglich wieder Arbeit bekommen.

Vielen Dank!

Maria Beimel

**Beratungs- und Informationsagentur
Holger Paulsen**

**Holger Paulsen
Diplom Sozialwirt
bietet
umfangreiche persönliche
Betreuung**

**Telefon & Fax:
68 26 75 64**

Im Rahmen der Pflegekasse:

- Antragstellung auf Leistungen
- Möglichkeiten des Widerspruchs bei Nichtgewährung von Leistungen

Im Rahmen der Pflegedienste:

- Hilfe bei Unstimmigkeiten der Leistungserbringung
- Unterstützung bei Behördengängen

Kennen Sie den Dulsberg?

Hier ist es wieder! Das Gewinnspiel im BACKSTEIN bei dem Ihre Dulsberg-Kenntnisse gefragt sind. Auch diesmal zeigen wir Ihnen ein Foto, das irgendwo auf dem Dulsberg entstanden ist. Und wie immer lautet die Frage: Wo?



Wenn Sie es wissen, schicken Sie die Lösung an:

**BACKSTEIN-Redaktion
c/o Stadtteilbüro Dulsberg
Stichwort: „Foto-Gewinnspiel“
Probsteier Str. 15
22049 Hamburg**

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir diesmal:

Ein Gesundheitspaket,

bestehend aus einem Blutdruckmeßgerät (Handgelenk) und einem elektronischen Fieberthermometer.

Einsendeschluß ist der 15.02.2001

(Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.)

Der BACKSTEIN bedankt sich ganz herzlich bei der **DULSBERG APOTHEKE** für die Stiftung des Gesundheitspakets in unserem Gewinnspiel.

Siegerehrung

In der letzten Ausgabe zeigten wir Ihnen – ausnahmsweise einmal nur im Internet – einen Ausschnitt der Bronze-Statuen, die auf der Grünfläche zwischen der Schlettstadter Straße und der Mühlhäuser Straße stehen. Richtig gesurft, gesucht, gefunden und dann auch noch bei der Auslosung gewonnen hat:

**Rosemarie Gottschling
vom Dulsberg**

(schon das zweite Mal in Folge ...)

(besonderen)

Herzlichen Glückwunsch!

(zum Doppeltreffer)

Dulsberger Baustilkunde (4. Teil) Neues Bauen



(Ende der 1920er/Anfang der 1930er Jahre)

Bereits in der Reform-Epoche vor dem Ersten Weltkrieg lassen sich die Anfänge des sogenannten "Funktionalismus" finden, der die Architektur in den 1920er Jahren nicht nur in Deutschland beeinflusste, sondern sich bald weltweit als "german style" einen besonderen Ruf verschaffte und seine Anerkennung bis heute weitgehend bewahrte.

Der für die nüchterne Realitätssicht in Malerei und Literatur seit 1922 eingeführte Begriff "Neue Sachlichkeit" fand zunächst auch in der Architektur Anwendung. Architektonische Utopien (z.B. Traditionalismus und Expressionismus), abgehoben von den Realitäten, die in den 1920er Jahren durch das Ausbleiben grundlegender Veränderungen in der Gesellschaft und durch die relative Stabilität des Kapitalismus geschaffen waren, mußten neuen Perspektiven weichen, die der sozialen Orientierung entsprechend Rechnung trugen. Dabei galt bei den führenden Er-



Bild 1: Beispiele für serielle Reihung gleichartiger Elemente: Stufenweise Staffelung des Baukörpers in der Tondernstraße (links), Betonung der Treppenhäuser als regelmäßig wiederkehrendes Element, das die nüchterne Lochfassade an der Nordschleswiger Straße (Naumannblock) strukturiert (Mitte) und Abschluß des Laubengangs bei den Frank-Häusern in der Oberschlesische Str. (rechts).


**Wir wünschen unseren Kunden
ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein gesundes
Jahr 2001**


Familie Cords
Tabakwaren, LOTTO TOTO
Zeitschriften, Karten, Geschenkpapier,
Geschenkartikel, Brötchen,
Handy-Karten & mehr

Straßburger Str. 17 / Weißenburger Str.
Tel. 040 61 90 94



neuerern eine Beschäftigung mit der Baugeschichte schon früh als unerlässlich. "Architektur sei weder eine Mode noch für die Ewigkeit geschaffen, sondern Kristallisation des Wesens einer Epoche, deren Gegebenheiten (Zivilisation, Wissenschaft usw.) in ihrer Struktur Ausdruck der Struktur dieser Epoche werden müssen".

Als Selbstbezeichnung der progressiven Strömung innerhalb der Architektur setzt sich schon sehr früh der umfassende Begriff "Neues Bauen" durch. "In ihm lagen Bescheidenheit und Anspruch zugleich. Er betonte die Abkehr vom traditionellen Architekturbegriff und von jeglichem Stilkonzept. Man verstand ihn prozeßhaft als Methodik des Entwerfens, die Baugestalt ohne Rücksicht auf das Bauresultat von den materiellen, konstruktiven und funktionalen Grundlagen her zu entwickeln". Vertreter des russischen Konstruktivismus, Kubisten, Futuristen und Dadaisten lieferten Vorschläge und Entwürfe. Vor allem im Zusammenhang mit der Gründung des Bauhauses (es sei erinnert an Walter Gropius, Mies van der Rohe und Consorten) wurde diese neue "sachliche Kunstrichtung" propagiert, die auf dem Gebiet der Architektur "die Ehrlichkeit des Ausdrucks unter Nutzung der industriell gegebenen Möglichkeiten" forderte.

Anders als bei privaten Bauherren läßt sich bei den gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften in Hamburg im Verlauf der 1920er Jahre eine eindeutige Tendenz zum „Neuen Bauen“ beobachten. Neben ästhetischen Aspekten waren vor allem ökonomische und technische Gründe ausschlaggebend. Insbesondere bei

staatlich geförderten Bauvorhaben trat somit der private Einfluß hinter dem öffentlichen zurück. Ab etwa 1926/27 schien die Großstadt Hamburg als Entfaltungsort für Demokratisierungs- und Liberalisierungsprozesse der Gesellschaft etabliert, demzufolge setzte sich im Selbstverständnis der Stadtplaner und Investoren der auf Funktionalität, industrielle Produktionsweise und internationale Ausrichtung basierender Baustil des „Neuen Bauens“ durch. Eine Abkehr vom Expressionismus wird z.B. auch durch eine auf dem rechten Winkel aufbauenden geometrischen, ja kubischen Gestaltungsweise deutlich. Variationsmöglichkeiten ergeben sich durch vertikale Achsensymmetrien innerhalb der horizontalen Schichtung und stufenweise gestaffelte Baukörper. Das vielfach als Innovation empfundene flache Dach demonstriert ebenfalls den „Wunsch nach einer künstlerischen und städtebaulichen Aussage durch Reduzierung der Baukörper auf klare Kuben“ und setzt sich mit dem „Neuen Bauen“ weitgehend durch.

Funktion

Traditionalistische Formen und expressionistische Motive galten nunmehr als überflüssig, lediglich funktional notwendige Bauteile (z.B. Balkone, Treppenhausachsen, Fenster, Eingangsbereiche und Dachzonen) waren fortan als alleinige Träger architektonischen Ausdrucks zugelassen. Bei den Geschoßwohnungsbauten wird die horizontale Schichtung deutlich betont (z.B. Laubengänge), insbesondere die möglichst gleichmäßige Verteilung der Öffnungen als serielle Reihung gleichartiger Elemente (z.B. Fenster) wird als geradezu typisch für das „Neue Bauen“ empfunden. Schönheit entstand nur aus der Übereinstimmung von Bau und Zweck. „Materialien und Konstruktion mußten sich der bestmöglichen Benutzbarkeit als einzig gültigem Kriterium unterordnen, Einzelheiten dienten der Gesamtheit.“

Konstruktion

Der gute alte BACKSTEIN wurde nun (wenn überhaupt) vorwiegend als Verkleidungsmaterial oder als Füllmaterial eingesetzt, während die Tragkonstruktionen fast nur noch aus Beton oder Stahl bestanden. Mitunter konnten Grund-

K&K

Friseur
Büßelmann

Mülhäuser Straße 3
22049 Hamburg

Tel.: 695 22 70

risse jetzt freier gestaltet werden.“ Dadurch wurde der Ziegel zu einem vorwiegend ästhetisch gewerteten Element degradiert, ohne daß die ihm eigenen Materialeigenschaften voll ausgenutzt wurden“. Die Ziegelwände zeigen sich nun ohne jedes schmückende Ornament, selbst über den breit gelagerten Fensteröffnungen setzt sich der Läuferverband der BACKSTEINE fort. Er ist nicht, wie in Heimatstil und Expressionismus üblich, durch gemauerte Stürze unterbrochen. Verstärkt wurde versucht, die Bauweise zu industrialisieren. Zentrale Betriebe stellten standardisierte Elemente wie Zwischenwände her und die neuen Häuser ließen sich aus derartigen variablen, auf Vorrat produzierten Versatzstücken kombinativ zusammenfügen. Zwar machte dies die Verwendung teurer Kräne notwendig, doch Bauhandwerker konnten z.T. durch Hilfsarbeiter ersetzt werden und die Fertigteilbauweise erforderte z.B. weniger Energiekosten (Brennen der BACKSTEINE) und sie verkürzte auch die Austrocknungszeit gemauerter Wände.

Zugehörigkeit zur Gegenwart/Internationaler Stil

Nachdem die Bedingungen für Handel, Verkehr und Kommunikation innerhalb der Großstädte sich in den 1920er Jahren immer weiter angeglichen hatten, schrieb Walter Gropius im Jahre 1934 rückblickend zu der vermeintlichen „Überfremdung“ der deutschen Baukultur durch das



Bild 2: Kubische Grundform: Gesamtschule Alter Teichweg: flache Dächer und Gliederung der BACKSTEIN-Fassade durch waagerechte bzw. senkrechte Fensterreihen (links); nach Sanierung neuerdings verputzt: der Rest der ursprünglichen Bebauung am Nordmarkplatz (rechts)

„Neue Bauen“:

„Über die natürlichen Grenzen hinaus, an die die Völker und Individuen immer gebunden bleiben, wächst eine durch Weltverkehr und Welttechnik verstärkte Einheitlichkeit des modernen Baugepräges empor. Es wäre aber vollkommen falsch, nun einen Gegensatz: ‚Hier nationale – hier internationale Baukunst‘, zu konstruieren. Architektur ist immer national, immer auch individuell, aber von den 3 konzentrischen Kreisen: Ich, Volk, Menschheit – umspannt der letzte, größte auch die beiden anderen.“

Neues Bauen auf dem Dulsberg

An dieser Stelle sei auf vier Dulsberger Baukomplexe hingewiesen, die sich stilistisch dem „Neuen Bauen“ zurechnen lassen. Der Komplex der denkmalgeschützten Frank-schen-Laubenganghäuser (zwischen Elsässer Str., Oberschlesische Str., Diederhofer Str. und Dulsberg-Süd) besteht aus nordsüd-orientierten Zeilenbauten mit quer-gestellten Zeilen in Ostwest-Richtung, deren kubistische Gesamterscheinung durch die Flachdächer betont wird. Als Kontrapunkt erscheinen die in halbkreisförmige Läden/Terrassen auslaufenden Zeilenkopfsenden. Eine Akzentuierung der straßenseitigen Hauseingänge erfolgt durch besondere Plastizität (ursprünglich waren die Ein-

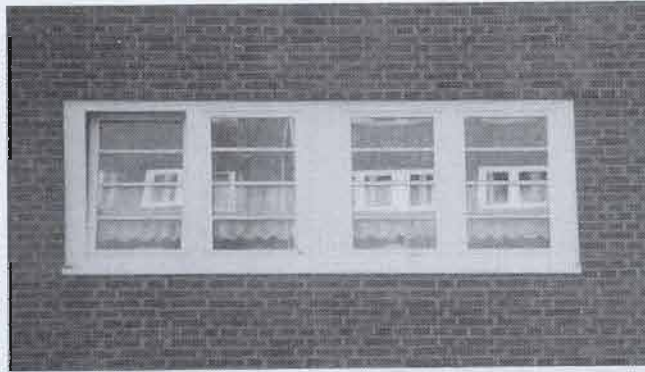


Bild 3: Betonung der Horizontalen: als weitgehend typisch gelten für das Neue Bauen die liegenden Fenster, hier fehlen die gemauerten Stürze über der Fensteröffnung, da sie konstruktiv nicht notwendig sind.

gangs-bereiche nicht weiß verputzt) und durch die Pflanzung flankierender Pappeln. An der Nordseite des Alten Teichwegs (zwischen Elsässer Str. und Nordschleswiger Str.) finden wir eine Wohnanlage, die entlang der Tondernstr. durch die stufenweise Zurücksetzung der Fassade ein typisches Element (Element der Wiederholung) des „Neuen Bauens“ enthält. Jenseits der Nordschleswiger Str. bilden die beiden ineinandergestellten, an einer Stelle aufgeschlitzten Blöcke um den Naumannplatz eine Mischform von Expressionismus und „Neuem Bauen“. Die Akzentuierung der Blockmitten erfolgt z.B. durch die Tor-durchbrüche auf der Westseite (Nordschleswiger Str.), die Lochfassade mit Horizontalgliederung wird in regelmäßigen Abständen durch vertikale Elemente (Treppenhausfenster) durchbrochen, während deren dekorative Ausprägung der Konsolen eher an expressionistische Formen erinnert. Abschließend sei auf die Wohnanlage zwischen Alter Teichweg, Graudenzer Weg, Kieflörn und Thorner Gasse hingewiesen. Hier wurden für die Fassadengestaltung keine BACKSTEINE mehr verwendet (wohl aus Sparsamkeit), sondern die Außenwände verputzt, so daß sich hier wohl am besten die kubische Grundkonzeption des „Neuen Bauens“ sinnlich wahrnehmen läßt.

Matthias Schirmmacher



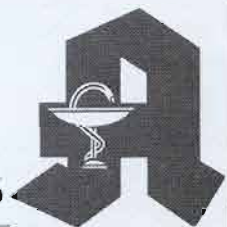
Strassburger Apotheke

Martin Labs

Nordschleswiger Str. 65 22049 Hamburg

Tel.: 040 - 652 27 71

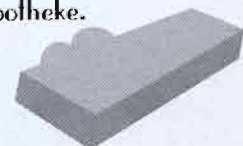
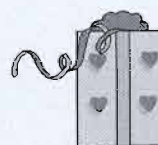
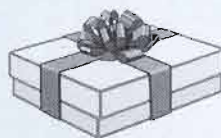
FAX: 040 - 652 28 26



Nicht nur zur Weihnachtszeit:

Wir geben den Geschenken für die Gesundheit Ihrer Lieben ein schönes Gesicht.

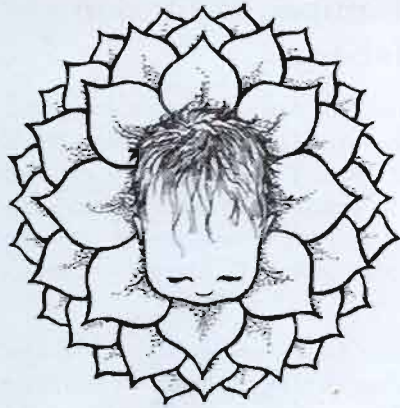
Unser professioneller Einpack-Service für Ihre Geschenkideen aus unserer Apotheke.



Wir wünschen Ihnen

ein Frohes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins neue Jahr.

Kommen Sie gesund über den Dulsberger Winter!



Hebammenhilfe auf dem Dulsberg

BRITTA-FREYA HEUSCHMANN
Hebamme

... und Mutter von 4 Kindern

Olivaer Str. 9
22049 Hamburg

Telefon: 691 63 12

Meine Leistungen umfassen:

- ♥ Wochenbettbetreuung
- ♥ Geburtsvorbereitungskurse
- ♥ Schwangerenvorsorge
- ♥ Beratung und Hilfe in Problemsituationen
- ♥ Hausgeburten

Die aufgeführten Leistungen für Mutter und Kind werden von den Krankenkassen übernommen

Die soziale Erhaltensverordnung oder: Ist die ansässige Bevölkerung auf dem Dulsberg schützenswert oder nicht?

Um was geht es?

Es gibt in Hamburg (und auch bundesweit) mit dem Instrumentarium des Baugesetzbuches die Möglichkeit, in speziell benannten Quartieren durch städtebauliche Genehmigungen einer Verdrängung der einheimischen Bevölkerung aus ihrem Stadtteil entgegenzusteuern.

Welche Quartiere/Stadteile sind gemeint?

Solche, die sich heute durch preisgünstige Mieten auszeichnen und in denen Personengruppen leben, die sich aufgrund ihrer finanziellen Lage nicht so einfach auf dem freien Markt mit Wohnungen versorgen können. Das sind vor allem alte Menschen, deren Renten keine großen Sprünge zulassen und denen im Alter kein Umzug mehr zugemutet werden kann (Alte Bäume verpflanzt man nicht!). Davon betroffen sind aber auch Alleinerziehende oder eben jene, die aus verschiedensten Gründen (geringes Nettoeinkommen, Arbeitslosigkeit, Sozialhilfebezug, usw.) für höhere Mieten nichts mehr im Portemonnaie haben.

Und solche Stadteile, die gleichzeitig durch architektonische Attraktivität, qualitativ gutes Wohnumfeld, gute Verkehrsanbindung, genauso wie ausreichend Angebote für den täglichen Bedarf, durchaus auch für Mieterschichten attraktiv sein könnten, die zwei bis drei Mark mehr für den Quadratmeter auf den Tisch legen würden.

Was bewirkt in solchen Fällen eine soziale Erhaltensverordnung?

Modernisierungen als auch Umwandlungen unterliegen dann speziellen städtebaulichen Genehmigungsverfahren. Bei ersteren wird geschaut, ob der Umfang der Modernisierung sich genauso wie die zukünftige Miete anpasst an die in der Umgebung herrschenden Standards.

Umwandlungen können gänzlich untersagt werden, allerdings gibt es Ausnahmen, wo genehmigt werden muß. Doch hat die Stadt das Recht zum Vorkauf - sofern denn Geld dafür zur Verfügung steht. Sie tritt dann quasi als Zwischenkäufer auf, der an seriöse Kaufinteressenten weiterverkauft.

Der Stadt ist am sogenannten „Milieuschutz“ gelegen, da ihr bewußt ist, dass einkommensschwache Mieter, die sich ihre Miete nicht mehr leisten können, anderswo unterge-

bracht werden müssen. Sprich: es muß preiswerter Ersatzwohnraum her. Sind es zudem noch Personengruppen, die auch auf eine soziale Betreuung angewiesen sind, dann müssen obendrein entsprechende Einrichtungen neu eingerichtet werden, die alten hingegen sind nicht mehr ausgelastet. Eine Verdrängung kommt die Stadt also teuer zu stehen.

Seit den Umwandlungsaktivitäten (Augustenburger Ufer, Krausestr., Lauenburger Str.) 1996/97 ist von den Mietervereinen, dem Stadtteilbüro und damals auch noch vom Stadtteilbeirat die Forderung erhoben worden, das Mittel der sozialen Erhaltensverordnung für den Dulsberg zu nutzen.

Auf Betreiben des Bezirkes HH-Nord ist das relativ komplizierte Entscheidungsverfahren für eine Erhaltensverordnung in die Wege geleitet worden. Im Frühjahr 2000 lagen die Ergebnisse vor. Die Gutachter erkannten für den Dulsberg augenblicklich keinen *hohen* Verdrängungsdruck, befürworteten dennoch auf lange Sicht eine Verdrängung.

Auf einer ausserordentlichen Sitzung im Juli 2000 hat sich der Stadtteilrat mit dieser Problematik befasst. Er hat sich mehrheitlich dagegen ausgesprochen. Zwei Kernpunkte der Argumentation:

1. Die Zusammensetzung der hiesigen Bevölkerung entspricht nicht dem, was man unter einem sozial stabilen Stadtteil versteht.

2. Die gewünschten Modernisierungen und Eingriffe in die Wohnungszuschnitte sollen familiengerechten Wohnraum schaffen (ein Mangel auf dem Dulsberg). Diese Vorhaben sollen nicht durch bürokratische Hürden erschwert werden.

Es wurde davon ausgegangen, dass die Wohnungsunternehmen im Falle einer Erhaltensverordnung Vorhaben verschleppen bzw. ganz aussetzen würden.

Letzteres wurde von den Befürwortern angezweifelt, da Wohnungen in schlechtem Zustand bzw. mit unattraktiven Zuschnitten Leerstände provozieren. Die Unternehmen würden gar nicht umhinkommen, ihre Bestände auf einen

gewissen Standard zu bringen. Dabei würden sie sich auch nicht von zusätzlichen Genehmigungsverfahren abschrecken lassen.

Die Verordnung hätte unsoziale Härten kappen können, ohne notwendige, aber dem hiesigen Standard angepasste Modernisierungen zu verhindern. Hier ist nach Meinung des Autors ein falsches Signal gesetzt worden. Ein wichtiges, regulierendes und ein in anderen Stadtteilen bewährtes Steuerungsinstrument ist aus der Hand gegeben worden (auch, wenn nicht klar war, ob Senat und Bezirk nach den Gutachterergebnissen wirklich eine Verordnung aufstellen würden).

Doch die Entscheidung ist für's erste gefallen. Nun gilt es, die Entwicklung auf dem Dulsberg genauestens zu verfolgen und bei entsprechenden Anzeichen die Forderung nach einer sozialen Erhaltungsverordnung neu aufzuwerfen.

Jürgen Fiedler

Für jeden Fuß das Passende



SCHUHE

Pfützenreuter

Dithmarscher Straße 40-42

Elke's
Schlemmer Grill

Dithmarscher Straße 11

Tel. 689 140 00

Mittagstisch von Montag - Sonntag

Lieferservice für Senioren

Lieferservice für Firmen

von 11.30 Uhr - 14 Uhr

täglich wechselnde Angebote

Öffnungszeiten:

Mo. bis Freitag: 7.30 - 21.00 Uhr

Sa. und Sonntag: 11.30 - 21.00 Uhr

*Wir wünschen Ihnen ein
Frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins Jahr 2001*

Eine Image-Kampagne für den Stadtteil Dulsberg

Entnervt von der zumeist negativen Berichterstattung, eher skandalösen Schlagzeilen und unseriöser Schwarz-Weiß-Malerei ist aus dem Stadtteil - insbesondere aus dem Stadtteilrat - heraus im Frühjahr 1999 eine Initiative entstanden, die sich zum Ziel gesetzt hat, diesem durch die Medien transportierten Bild vom Dulsberg etwas entgegenzusetzen.

Sehr schnell wurde klar, dass nur mit eigenem Know-how kein wirksames Gegengewicht zu den Profis der Journaille geschaffen werden könne. Man entschied sich, eine PR-Agentur mit diesem Vorhaben zu beauftragen.

Diese machen das jedoch nur gegen Bares. Also wurde nach Finanziers Ausschau gehalten. Sie fanden sich in der Stadtentwicklungsbehörde, die den größten Batzen dazu beisteuerte, bei den Frank-Geldern und bei den ansässigen Wohnungsunternehmen.

Ein dreiviertel Jahr wurde intensiv zusammengearbeitet. In sogenannten Briefing-Gesprächen und einem Workshop versuchten sich die PR-Leute dem Stadtteil zu nähern. In der AG fanden erste Präsentationen und die Korrekturen derselben statt.

Ehrenamtliches Stadtteilengagement trifft auf PR-Profis. Eine interessante Konstellation, was auf beiderlei Seiten zur Horizonterweiterung beigetragen hat.

Im Spätsommer konnten erste Ergebnisse von der Agentur präsentiert werden - ein Stadtteillogo und ein Stadtteilprospekt. Beide liegen dieser Ausgabe des BACKSTEIN bei.

Sie sind nur erste Bausteine einer langfristig angelegten Kampagne.

Inzwischen hatte ein Jugendprojekt aus dem Stadtteil, der Spielcontainer, die Gelegenheit, sich im Fernsehen (Hamburg-Journal) darzustellen. Zeitgleich übertrug die Hamburg-Welle (90,3 Mhz) ein zweistündiges Stadtteilportrait, in dem viele Menschen, die sich hier vor Ort engagieren, zu Wort kamen und ein abwechslungsreiches und positives Bild dieses Stadtteils zeichneten.

Ein von drei aktiven Frauen zu einem Dulsberg-Song umgetexteter Altschlager wurde ebenfalls jüngst von der Hamburg-Welle gesendet.

Viele weitere Ideen liegen auf dem Tisch und werden in nächster Zeit umgesetzt werden.

Unser Fazit:

Solch eine Kampagne ist wie ein Puzzlespiel. Viele kleine Teile müssen ineinandergesetzt werden, man benötigt langen Atem, und muß sich darauf einstellen, immer mal wieder festzufahren.

Am Ende steht ein heute noch nicht abzusehendes, aber hoffentlich stimmigeres Bild dieses Stadtteils.

für die AG-Image: Jürgen Fiedler

Die Kindertagesstätten auf dem Dulsberg stellen sich vor!

Nicht ohne Stolz präsentieren wir Ihnen heute eine Gesamtübersicht der Kindertagesheime auf dem Dulsberg. Damit möchten wir Ihnen, den Eltern, helfen, die für Ihr Kind beste und passendste Betreuungsmöglichkeit herauszufinden.

In diesem Jahr hat es viele Veränderungen und auch Unsicherheiten im Bereich der Kindertagesbetreuung gegeben. Die Beiträge sind – zum Teil massiv – erhöht worden und der Begriff **Kita-Card** geistert durch die Presse. Was verbirgt sich dahinter?

Das Kinderbetreuungsgesetz in Hamburg soll sich von Grund auf ändern. Bisher steuerte sich der Platzbedarf über Planungen des Landesjugendamtes, das wiederum Vereinbarungen mit den Trägern der Kindertagesstätten (Kitas) traf. Über den Bezirk wurden dann die Plätze vergeben (bei 4-Stunden-Plätzen konnten sich die Eltern selbst ihren Platz suchen). Zukünftig soll es so sein, daß die Eltern einen ‚Betreuungsscheck‘ über eine bestimmte Anzahl von Betreuungsstunden, eben die Kita-Card, in die Hand bekommen, und sich damit selbst die ihrer Ansicht nach passende Kita suchen.

Was sich auf den ersten Blick durchaus gut anhört, erweist sich in der Praxis als noch nicht ausgereift und sehr problematisch. So soll es z.B. einen Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz nach wie vor nur für 3-6 jährige und das auch nur für 4 Stunden geben. Zunächst war ein ‚Quasi-Rechtsanspruch‘ für Elternpaare, die beide berufstätig sind, für berufstätige Alleinerziehende, Berufsuchende, Eltern in Ausbildung oder Studium und für das Kriterium „zum Wohle des Kindes“ vorgesehen. Hier hat das Amt für Jugend einen Rückzieher gemacht, da das Budget für die Kindertagesbetreuung offensichtlich zu niedrig angesetzt wurde, um die Versprechungen der Politik einzulösen. Das heißt, nicht alle werden die Kinderbetreuung bewilligt bekommen, die für sie nötig ist. Wir be-

fürchten vor allem, daß die für den Dulsberg so nötigen 8-Stunden-Plätze für Kinder, die aufgrund ihrer familiären und sozialen Situation eine Ganztagsbetreuung brauchen, nicht mehr bewilligt werden. Hier werden künftig vermutlich nur noch maximal 6 Stunden bewilligt – zwar mit der Option, sich weitere 2 Stunden Betreuungszeit dazuzukaufen, aber gerade diese Eltern werden sich das nicht leisten können!

Die Erhöhung der Elternbeiträge und vor allem das Wegfallen des sogenannten ‚Nullscheines‘ (Erlassen des Beitrages für die 4-Stunden-Kindergartenplätze bei Einkommensschwachen) haben bereits zu verstärkten Abmeldungen in unseren Kitas geführt. Daß sich die Dauer der Betreuung künftig noch mehr an der Finanzkraft der Eltern orientiert, kann nicht im Interesse der Kinder sein! Auch für Eltern, die Früh- und Spätdienste in Anspruch nehmen müssen, fallen jetzt Zusatzkosten an.

Es ist noch vieles ungeklärt bei der geplanten Kita-Card. Auch den verantwortlichen Behörden ist dies offenbar deutlich geworden, denn gerade ist der Einführungsstermin dafür von 2002 auf 2003 verschoben worden.

Wir möchten Ihnen helfen, besser durch den Hamburger ‚Betreuungsdschungel‘ zu finden und bieten deshalb ab dem nächsten Jahr eine Beratung an zu den Fragen: Was für einen Kindertagesplatz brauche ich? Wo melde ich mein Kind am besten an? Wie mache ich das und was muß ich dabei bedenken?

Kinderbetreuungsberatung :
Jeden 3. Dienstag im Monat
von 17.30 – 19.00 Uhr
im Stadtteilbüro Dulsberg
Der erste Termin ist der 16.01.01

Die Beratung wird reihum von den LeiterInnen der Dulsberger Kindertagesstätten durchgeführt. Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich auch gern an das Stadtteilbüro wenden: Tel. 652 80 16,

Ansprechpartnerin: Frauke Schröder

Bäckerei



Konditorei

W. Schwengel

seit 1873



Wir wünschen allen Dulsbergerinnen und Dulsbergern ein Frohes Fest und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr!



Elsässer Str. 22 / 24
610110

22049 Hamburg
FAX 61 01 20

Alter Teichweg 165
693 68 18

Schulkinderclub Tondernstrasse

Anschrift: Tondernstraße 6
22049 Hamburg (1)

Tel./Fax: 6952050

Öffnungszeiten: während der Schulzeit:
Mo. - Do. 13:00 bis 18:00 Uhr
Fr. 13:00 bis 17:00 Uhr
während der Schulferien:
Mo. - Do. 8:00 bis 16:30 Uhr
Fr. 8:00 bis 16:00 Uhr

Leitung: Herr Christmann / Frau Ebert

Träger: Vereinigung Hamb. Kindertagesstätten e. V.

Anzahl d. Kinder: 3 Gruppen à 17 Plätze

Alter der Kinder: 6 - 14 Jahre

Wir garantieren: die Betreuung Ihrer Kinder durch ausgebildete Fachkräfte.

In den Schulkinderclub kommen Kinder aus vielen verschiedenen Ländern. Damit diese Kinder keine Probleme in der Schule bekommen, helfen wir bei der Erledigung der Schularbeiten. Zusätzlich zu den Angeboten in den Gruppen bietet der Schulkinderclub Tondernstraße in jedem Jahr mehr als 20 Interessengruppen an. Hier gibt es Kreatives, Sport, Schwimmen, Kochen und vieles mehr. Angebote, die Schulkindern Spaß machen. In den Schulferien bietet der Schulkinderclub den Kindern ein buntes Ferienprogramm mit Veranstaltungen und vielen Ausflügen quer durch Hamburg.

Wir bieten: Mittagessen und einen Imbiß am Nachmittag, Spiel-, Sport-, und Kreativangebote, Hilfe bei den Schularbeiten, Veranstaltungen während der Schulferien.

Kinderhaus Alter Teichweg 183/185

Anschrift: Alter Teichweg 183-185
22049 Hamburg (2)

Tel./Fax: 6939010

Öffnungszeiten: Mo. - Do. 6:45 bis 16:30 Uhr
Fr. 6:45 bis 16:00 Uhr

Leitung: Frau Stüwe / Frau Langner

Träger: Verein Freier Kinderstätten e. V.

Anzahl d. Kinder: 34

Alter der Kinder: 3-10 Jahre

Das Kinderhaus Alter Teichweg ist eine Ganztageseinrichtung für die Elementar- und Horterziehung, das der neue Träger im Oktober 1995 übernahm. Die pädagogische Ausrichtung unseres Kinderhauses orientiert sich am gestaltpädagogischen Ansatz. Das bedeutet, daß wir organisatorische Strukturen schaffen wollen, in denen die Elemente der Gestaltpädagogik zur Anwendung kommen. Ziel unserer Arbeit ist, daß die Erwachsenen in lebendigen Kontakt mit den Kindern diese in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen.

Die zwei Gruppen bestehen aus 16 bzw. 18 Kindern im Alter von 3-10 Jahren. Sie werden von je zwei Erzieherinnen und der zeitweiligen Unterstützung von Praktikantinnen betreut. Bei der Zusammensetzung der Gruppen wird darauf geachtet, daß Kinder der verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen gemischt werden, und daß ein ausgeglichenes Zahlenverhältnis zwischen Jungen und Mädchen entsteht. Entsprechend der Situation im Stadtteil kommen Kinder vieler verschiedener Nationalitäten in unser Haus.

Besonderheiten / besondere Angebote

Viele Aktivitäten werden außerhalb des Hauses gemacht, wie das wöchentliche Turnen und Schwimmen, oder Ausflüge zum Beispiel an die Elbe oder in den Wald.

Montessori - Kindertagesgruppe

Anschrift: Vogesenstr. 6
22049 Hamburg (5)

Tel./Fax: 612231

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7:00 bis 16:00 Uhr

Leitung: Frau und Herr Jang

Träger: privat m. staatl. Subventionierung

Anzahl d. Kinder: 18

Alter der Kinder: 2 - 6 J.

Es wird nach dem reformpädagogischen Konzept von Maria Montessori, die als Ärztin und Pädagogin in einer italienischen Arbeitersiedlung wirkte, mit speziell angefertigtem Lernmaterial gearbeitet.

Dabei geht es in erster Linie um die Schulung der Sinneswahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit („Polarisation der Aufmerksamkeit“) und der gezielten Übungen des täglichen Lebens („Hilf mir, dass ich es selbst machen kann“). Materialien zur Förderung von sinnlicher Wahrnehmung, Sprache, mathematischen Verständnis und sozialen Verhaltens können ganz individuell an den Entwicklungsstand des Kindes angepasst werden („Beachtung der sensitiven Phase“).

Die Montessori-Pädagogik ist weltbekannt und es gibt in Deutschland viele erfolgreich arbeitende Einrichtungen, von Kindergärten bis zu Gymnasien.

In der Montessori-Kindertagesgruppe Dulsberg wird insbesondere Wert auf die Entwicklung von Selbständigkeit, Konzentrationsfähigkeit und auf Erlernen des Sozialverhaltens gelegt. Außerdem liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der musikalischen Früherziehung, Basteln, Handarbeit und Bewegungstherapie. Zweimal die Woche kommt eine Tanzpädagogin, die mit den Kindern arbeitet.

Kindertagesstätte Lothringer Straße

Anschrift: Lothringer Straße 18
22049 Hamburg (6)

Tel./Fax: 619091 bzw. 69791977

Öffnungszeiten: Mo. - Do. 6:00 bis 18:00 Uhr
Fr. 6:00 bis 17:00 Uhr

Leitung: Frau Hoffmann

Träger: Vereinigung Hamb. Kindertagesstätten e. V.

Anzahl d. Kinder: 132 (Krippe 39, Elementar- & Hortbereich 93)

Alter der Kinder: 8 Wochen - 11 Jahre

Unsere Krippenkinder werden nach einem sorgfältigen Eingewöhnungsmodell von 6 Pädagoginnen betreut. Besonderen Wert legen wir auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Außerdem können die Kinder ihre Aktionsräume nach ihren Bedürfnissen frei wählen.

Im Elementar- bzw. Hortbereich werden die Kinder von 12 Pädagoginnen im 'Offenen Bereich' betreut. Neben viel Bewegungsmöglichkeiten finden sie auch Ruhepunkte z. B. Traumreise, Ruheraum. Voraussetzung für schulische Reife ist die Wahrnehmung, die in allen Bereichen gefördert wird, genauso wie Selbständigkeit, Zahlen lernen, Konzentration, Materialerfahrung.

Eine frische Ernährung können die Kinder im Kinderrestaurant zu sich nehmen.

Besonderheiten / besondere Angebote

Helle, freundliche u. ansprechende Räume. Großzügig gestaltetes Außengelände. Schwimmen, Kochen, Naturgruppe, Rhythmik, tägl. kostengünstiges Frühstücksbuffet.

Kita Alter Teichweg 203

3

Anschrift: Alter Teichweg 203
22049 Hamburg
Tel./Fax: 696 28 05 - 0 Fax: 696 28 05 - 1
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 6:00 bis 18:00 Uhr
Fr. 6:00 bis 17:00 Uhr
Leitung: Frau Daszkowski, Frau Holster
Träger: Vereinigung Hamb. Kindertagesstätten e. V.

Anzahl d. Kinder: 199 (16 Plätze f. behinderte Kinder)
Alter der Kinder: 6 Wochen - 13 Jahre

Die Kinder werden in 6 pädagogischen Bereichen durch geschultes Fachpersonal einfühlsam und liebevoll durch ihre Zeit in unserer Kita begleitet. Viele Kinder kommen zu uns in die Krippe und verlassen uns erst wieder als Schulkinder. Die Bereiche sind überschaubar und arbeiten mit unterschiedlicher Altersmischung. Behinderte und nicht behinderte Kinder wachsen gemeinsam auf.

Die Kita eröffnet den Kindern neben dem Elternhaus eine neue und aufregende Lebenswelt. Wir legen Wert auf das Gespräch und die Zusammenarbeit mit den Eltern. Selbstverständlich ist für uns, daß Kinder unterschiedlicher Nationalitäten gemeinsam aufwachsen. Für die leibliche Versorgung sorgt eine erfahrene Hauswirtschaftsleiterin und ihr Team mit einer ausgewogenen Ernährung.

Besonderheiten/besondere Angebote: Schwerpunkte sind Kreativität u. Bewegung, die in unsere Angebote einfließen: Erforschen der Umwelt, Projektarbeit, Naturerfahrungen, Tumen, Schwimmen, Werken, Töpfern, Feste feiern, Singen, Vorlesen u. Rollenspiel.

Kindergarten Dulsberg

4

Anschrift: Straßburger Platz 6
22049 Hamburg
Tel./Fax: 691 35 29 Fax: 61 69 59
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7:30 bis 12:30 Uhr

Leitung: Frau Müller-Körper
Träger: Ev.-luth. Kirchengemeinde Dulsberg

Anzahl d. Kinder: 52
Alter der Kinder: 3 - 7 Jahre

4 Erzieherinnen betreuen die Kinder vieler Nationalitäten in drei altersgemischten Gruppen. Honorarkräfte, Zivildienstleistender und Pastor unterstützen uns. Gemeindesaal, Turnraum, die große Kirche und der geschützte Spielplatz rund ums Haus bieten viele zusätzliche Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten. Mit offener Freispielzeit beginnt der Tag, nach gemeinsamer Frühstückszeit spielen, singen, gestalten und feiern wir zu Themen der Jahreszeit und des Familienalltags auf dem Dulsberg. Besondere Schwerpunkte sind Kreativität, Sprachförderung, Musik und Rhythmik, Bewegung und Meditation, Integration und religiöse Erziehung. Elternarbeit ist uns sehr wichtig. Im Stadtteil kennen wir uns aus, aber auch der Wald lockt uns. Eine einwöchige Kinderreise bieten wir jährlich an.

Besonderheiten/besondere Angebote: In einem Spielkreis können Kinder ab 2 Jahren schon mal schnuppern, in einer Spielgruppe für Schulkinder werden die Kindergarten-Freundschaften weitergepflegt. Schauen Sie doch mal bei uns rein!

Kindertagesheim Pinelsweg

7

Anschrift: Pinelsweg 9 - 11
22081 Hamburg
Tel./Fax: 295018 bzw. 20971827
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 8:00 bis 16:30 Uhr
Fr. 8:00 bis 16:00 Uhr
Frühdienst: Mo. - Do. 6:00 bis 8:00 Uhr
Spätdienst: Mo. - Do. 16:30 bis 18:00 Uhr
Fr. 16:00 bis 17:00 Uhr
Leitung: Herr Borowski / Frau Raabe
Träger: Vereinigung Hamb. Kindertagesstätten e. V.

Anzahl d. Kinder: 130
Alter der Kinder: 3 - 14 Jahre

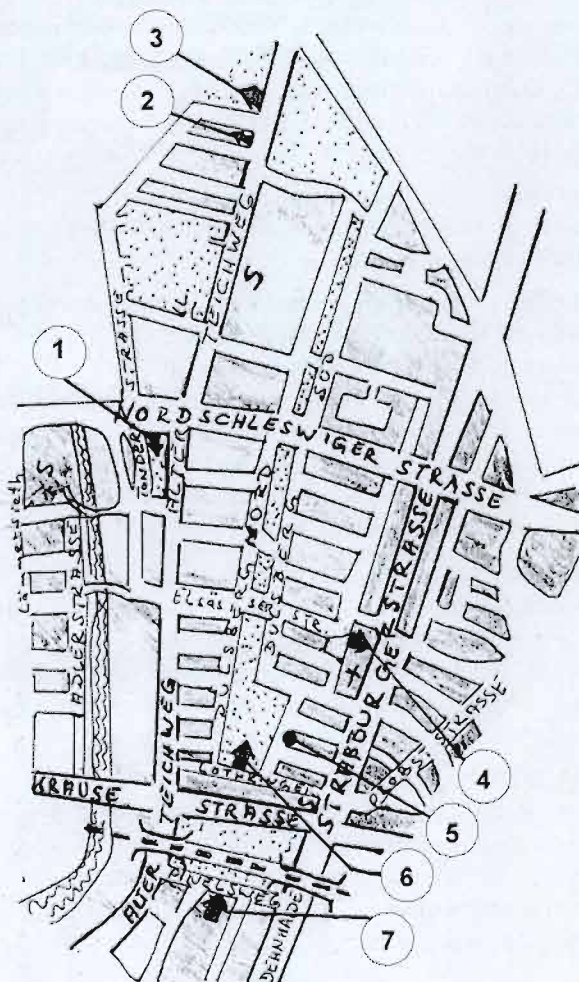
Die Kinder werden in 3 Bereichen von 12 PädagogInnen betreut. Wir machen viele Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Wir gehen so oft wie möglich zum Schwimmen und in eine Turnhalle. Unsere Kleinsten werden nach ihrem individuellen Entwicklungsstand gefördert.

Hausaufgaben und Vorschulpädagogik in ruhiger Atmosphäre sind selbstverständlich. Für unsere Schulkinder bieten wir folgende Interessengruppen: Fußball - Schwimmen - Theatergruppe - Ateliergruppe.

Wir legen großen Wert auf intensiven Kontakt zu unseren Eltern, damit es den Kindern richtig gut geht.

Besonderheiten / besondere Angebote

Wir sind in Wohnhäusern, in Wohnungen untergebracht. Durch unsere Räumlichkeiten herrscht eine familiäre, für die Kinder überschaubare Atmosphäre.



Computerkurse bei Comdu

Seit zwei Jahren stehen in den Räumen des Vereins "Leben auf dem Dulsberg" im Café Südpol (Dulsberg-Süld 12) Computer für die Dulsbergerinnen und Dulsberger zur Verfügung. Jeden Mittwoch von 18.00 bis 20.00 Uhr beantworten Carsten Kinne und Tim Berling Fragen zum Umgang mit dem Computer. Mit den Programmen Word, Word Perfect, Excel u.a.m. kann man sich persönlich weiterqualifizieren. Für Senioren hat der Verein Comdu seit August ein eigenes Angebot parat. Bisher fand dieser Kurs mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr statt. In den Wintermonaten soll er auf frühere Stunden verlegt werden. Das folgende Interview mit Frau Kreiner vermittelt einen Eindruck:

BACKST.: Frau Kreiner, Sie nehmen am Computer-Kurs des Vereins Comdu teil. Was interessiert Sie daran?

Kreiner: Computer sind zeitgemäß. Man sollte zusehen, dass man sich mit dieser Technik vertraut macht, bevor man zu alt ist.

BACKST.: Gibt es einen ganz persönlichen Grund, warum Sie daran teilnehmen?

Kreiner: Im März diesen Jahres war ich auf einer Veranstaltung zum Internationalen Frauentag in der Handlungskammer. Eingeladen hatten die zweite Bürgermeisterin Krista Sager und die Bischöfin Maria Jepsen. Es wurde den Frauen nahegelegt, sich mit dem Computer zu befassen. Mir wurde auf dieser Veranstaltung sehr deutlich, wie wichtig der Umgang mit dieser neuen Technik ist.

BACKST.: Wie ist das Angebot bei Comdu?

Kreiner: Ich habe wenig Vergleichsmöglichkeiten, aber ich halte mir den Mittwoch von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr frei. Dann kann ich mich nach Arbeitsschluss in Ruhe dort hineinknien. Ich bekomme, wenn ich nicht weiter weiß, die Hilfe, die ich brauche.

BACKST.: Wieviele Computer hat Comdu?

Kreiner: Vier. Man kann mit maximal acht Personen an den Computern arbeiten.

BACKST.: Gibt es einen festen Plan, nach dem vorgegangen wird oder kann jede Frau und jeder Mann nach seinen Bedürfnissen am Computer arbeiten?

Kreiner: Ich nehme kein festes Kursprogramm in Anspruch. Ich komme mit meinen Bedürfnissen und Interessen und mache das, was für mich wichtig ist. Ich gehe auch danach, was ich abends überhaupt noch aufnehmen kann. Ich komme sehr gut damit zurecht.

BACKST.: Was haben Sie bisher gelernt?

Kreiner: Anhand eines Werbungsschreibens für die Gewerbetreibenden habe ich Briefe schreiben gelernt. Mich interessiert, was man mit dem Computer alles machen kann, wie man ihn überhaupt händeln kann: Verschiebungen, Einfügen, Verändern. Es ist für mich das Optimale!

BACKST.: Sie bleiben auch dabei?

Kreiner: Auf jeden Fall. Es gibt so viele Möglichkeiten, die man so noch gar nicht überblicken kann. Es tauchen immer wieder neue Möglichkeiten auf. Außerdem kann man das nicht gleich alles beim ersten Mal behalten, man muss das richtig üben.

STOFFVITRINE

Reiche Auswahl an Stoffen

Damen-Schneiderei

*Neuanfertigung
Änderungsschneiderei*

Gardinen

Anfertigung und Dekoration

Unser Service:

Ausmessen und Anbringen

Nähmaschinen

*Ab sofort! Neu und Gebraucht!
Nachmittags Einführungskurse
an unseren Nähmaschinen*

Dithmarscher Straße 41 22049 Hamburg

Telefon: 040 / 68 13 01

BACKST.: Kostet der Kurs etwas?

Kreiner: Eigentlich nicht. Aber ich gebe fünf Mark als Spende für die zwei Stunden, die ich da bin, damit die Kosten getragen werden können.

BACKST.: Können jederzeit neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu kommen?

Kreiner: Das Angebot ist offen, vielfältig. Jede Frage wird beantwortet.

BACKST.: Wie ist die Atmosphäre unter den Teilnehmenden?

Kreiner: Die Atmosphäre ist ganz toll. Man hört von den anderen auch mal, dass sie sich ärgern, auch über Fehler, die man macht. Aber dann ist man doch sehr überrascht, zu welchen Ergebnissen man kommt. Alle sind erstaunt und profitieren voneinander.

BACKST.: Warum ist das Angebot für den Dulsberg so wichtig?

Kreiner: Aus meiner Sicht wohnen hier viele ältere Menschen, die sich nicht trauen zur Volkshochschule zu gehen. Für mich ist es wichtig, dass es in unmittelbarer Nähe ist. Wenn es weiter weg wäre, würde ich es zeitlich nicht schaffen. Es ist außerdem das Thema in der Gesellschaft. Es ist das Thema der Zeit. Man hört und sieht in den Medien, dass Schulkinder in Altenheimen den Älteren das Wissen näher bringen. Somit wird auch anschaulich, dass man den Anschluss verpassen kann. Deswegen tue ich es jetzt und hier.

Vielen Dank

Maria Beimel

SAGA Siedlungs-
Aktiengesellschaft Hamburg
Geschäftsstelle
Nord

SAGA

Liebe Dulsbergerinnen und Dulsberger

Es ist soweit -

Unsere Modernisierung in der Tiroler Str./Straßburger Str. hat begonnen. Bis zum Sommer 2001 werden hier 54 Wohnungen familiengerecht modernisiert. Darüber hinaus werden sie wärmedämmend und zusätzlich mit Balkonen versehen. Durch Grundrißveränderungen werden 2 und 3 1/2 Zimmer-Wohnungen geschaffen.

Die Anfangsmiete wird aufgrund der öffentlichen Förderung bei DM 9,90 netto-kalt liegen.

Alle Interessenten, die sich bisher bei uns für diese Wohnungen beworben haben, werden im Frühjahr 2001 automatisch von uns informiert.

Nach jahrelangen Bemühungen ist es uns nun auch gelungen, allen unseren Mietern ein umfassendes Fernseh- und Rundfunkangebot anzubieten. Wir haben uns von der alten Versorgungsfirma getrennt und neue Verträge mit der Firma „Urbana“ geschlossen. Diese hat bereits begonnen, die Kabelversorgung in den Wohnanlagen umzustellen.

Bis April 2001 wird die Umstellung aller SAGA-Wohnungen am Dulsberg beendet sein.

Wir haben unsere Öffnungszeiten für Berufstätige kundenfreundlicher gestaltet. Sie erreichen uns ab sofort:

Montag - Donnerstag von 9 - 17 Uhr
in der Geschäftsstelle am Stuvkamp 22

Unsere Telefon-Nummern

für die Kundendienststelle Dulsberg:

380 10 - 3220 Frau Kachel-Feldmann
380 10 - 3221 Frau Bleeken
380 10 - 3222 Herr Bard
380 10 - 3223 Herr Ovenbeck

Unsere FAX-Nr.: 380 10 - 3205

Kürzere Öffnungszeiten in der Bücherhalle Dulsberg



Mit Beginn des Jahres 2001 müssen die Dulsberger LeserInnen umlernen - ihre Bücherhalle ist nicht mehr durchgehend vom späten Vormittag bis abends geöffnet, sondern mittags ist jetzt zu. In der Bücherhalle ist Ende November eine weitere halbe Stelle einer Bibliothekarin abgezogen worden, so daß sich das Personal weiter verringert hat. Diese Stellenkürzung war ja bereits Ende 1999 von der Betriebsleitung der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen (HÖB) angekündigt worden. Öffentliche Proteste, wie z.B. der Brief des Stadtteilrates vom 11.4.2000, Anfragen und Anträge des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst, der Bezirksversammlung Hamburg-Nord und Presseartikel z.B. im Hamburger Abendblatt hatten zur Folge, daß dieser Stellenabzug erst einmal nicht umgesetzt wurde. Aber letztlich haben die Proteste nichts genützt - Mitte November war klar, daß die Kollegin versetzt war und jetzt nur noch eine Bibliothekarin für Beratung, Bestandsarbeit und Veranstaltungen zur Verfügung steht. Mit dem jetzt noch verbliebenen Personalbestand bleibt der Bücherhalle aus arbeitsorganisatorischen Gründen nichts anderes übrig, als die Öffnungszeiten weiter zu verkürzen. Alle Mitarbeiterinnen in der Bücherhalle hoffen natürlich, daß die Benutzung der Bücherhalle durch die Öffnungszeitenreduzierung nicht weiter zurückgeht und damit die Existenz der Bücherhalle erneut gefährdet wäre.

Susanne Märtens

Die Öffnungszeiten der Bücherhalle Dulsberg
ab 2.1.2001:

Montag	11 - 13 Uhr, 15 - 18 Uhr
Dienstag	11 - 13 Uhr, 15 - 17 Uhr
Donnerstag	11 - 13 Uhr, 15 - 17 Uhr
Freitag	11 - 13 Uhr, 15 - 17 Uhr

Einbau- & Standgeräte

auch mit kleinen Lackfehlern zu
enorm günstigen Preisen

ELEKTROFACHMARKT
DIE WASCHMASCHINE
Dithmarscher Str. 46
22049 HH Wandsbek
Telefon 040 - 68 41 05

Dulsberger unterwegs

Sonne, Luft und Meer

Eine Sommerreise mit dem Nachbarschaftstreff

Siebzehn Dulsbergerinnen und ein Dulsberger - Kinder, Seniorinnen, junge Mütter, die Organisatorinnen des Nachbarschaftstreffs und ein Mann, fuhren vom 20.08. bis zum 30.08.2000 auf Sommerreise nach Hanstorf, Kreis Bad Doberan in Mecklenburg-Vorpommern. Es war gewagt, angesichts des regnerischen und kühlen Wetters im Juli und August, den Sommer in Norddeutschland zu verbringen. Die Sommerreise war jedoch früh geplant, ein alter Pfarrhof in Hanstorf angemietet und genügend TeilnehmerInnen hatten sich angemeldet. So wurden die Daumen fest gedrückt, dass das Wetter mitspielt. Kaum jemand der TeilnehmerInnen kannte sich vor dieser Reise. Die Tatsache, dass die Reisegruppe sich selbst versorgen musste und auch die Reiseziele in die Umgebung von Bad Doberan noch selbst festlegen konnte, erforderte eine gute Abstimmung in der Gruppe. An dieser Stelle kann wohl schon verraten werden, dass diese Sommerreise des Nachbarschaftstreffs sehr harmonisch und für alle TeilnehmerInnen sehr befriedigend und erholsam verlief.

Gretel Harms, die älteste Teilnehmerin, kannte niemanden in der Gruppe. Allein will sie in ihrem Alter nicht mehr verreisen. Ihre Kindheit hat sie auf dem Land verbracht und als sie in dem Pfarrhaus in Hanstorf ankam, hatte sie das Gefühl, in ihre Kindheit zurück versetzt zu werden. Neben dem Pfarrhof stand ein reetgedeckter, ehemaliger Vollerwerbshof, ein altes "Backhus" mit einem bewohnten Storchennest. Jeden morgen um halb elf Uhr versammelten sich die Störche aus der Nachbarschaft dort und klapperten um die Wette – eine wundervolle Sommeridylle.

Hanstorf gehört zum Kreis Bad Doberan. Dieser Landkreis liegt an der mittleren Ostseeküste Mecklenburgs und

besteht wie Schleswig-Holstein aus einer Endmoränenlandschaft. Die Stadt Bad Doberan entstand um das älteste und vornehmste mecklenburgische Zisterzienserkloster. Die Klosterkirche gilt als der Höhepunkt der norddeutschen Backsteinbaukunst. Sie hat eine kostbare Ausstattung. Es war keine Pflicht, sich die Sehenswürdigkeiten anzusehen, aber jede(r) hatte die Möglichkeit.

Horst Mattke war mitgefahren, weil er gute Erfahrungen mit den drei vorangegangenen Reisen des Nachbarschaftstreffs gemacht hatte. Urlaub ist für ihn immer mit Wasser verbunden, er fährt nicht gern in die Berge. Für ihn ist es wichtig, neue Menschen kennenzulernen. Ein besonderer Reiz dieser Reisen liegt für ihn im gemeinsamen Kochen. Anfangs hatte er, als er in Hanstorf ankam, gemischte Gefühle, weil das Pfarrhaus einen sehr verwohnten Eindruck machte. Nach einer gemeinsamen Reinigungsaktion



entwickelte sich aber der eigene Charme dieses alten Hauses und die kommenden Tage steckten voller Erholung, Natur, Sonne, Wasser u.v.m..

Für ihn bleibt in der Erinnerung, wie schnell Kinder glücklich gemacht werden, wenn man sich mit ihnen handwerklich beschäftigt. Das gemeinsame Brotbacken war sicherlich ein Höhepunkt.

Das Sonnenloch begleitete die Gruppe, so dass mehrmals in den berühmten Ostseebädern Kühlungsborn, Heiligendamm und Warnemünde gebadet werden konnte, und sorgte für ein kräftiges Stimmungshoch.

Insbesondere die Kinder profitierten von diesem Naturerlebnis an der Ostsee. Ihr Tag war mit Baden, Frösche fangen, Lagerfeuer machen und Spiele spielen voll. Aus dem Kräutergarten des Pfarrhauses kamen frisches Basilikum, Rosmarin, Thymian, Petersilie und Schnittlauch zum Verfeinern der Speisen.

Für Thea Rodenburg war es die vierte Reise mit dem Nachbarschaftstreff. Abenteuerlich wurde für sie schon die erste Busfahrt, denn die ging anfangs nicht nach Nordosten,

BILLYs

HOLSTER & WESTERNERS OUTFIT

Der Westernshop auf dem Dulsberg

Geschenkartikel, Bastelmaterial, Bekleidung

Elsässer Str.49, 22049 Hamburg

geöffnet Mi.-Fr. 15.00-19.00 Uhr Sa. 10.00-14.30 Uhr



Horst
Mattke

Thea
Rodenburg

Gretel
Harms

sondern nach Südwesten in Richtung Berlin. Beherzt ging es bei Herzsprung, 105 Kilometer vor Berlin, wieder zurück, um dann nach insgesamt fünf Stunden Fahrt in Hansdorf anzukommen. Sehnsüchtig erwarteten Petra Plambeck und Horst Mattke die Reisenden. Die liebevoll und reichlich gedeckte Kaffeetafel im Freien, beschienen von der Sonne, entschädigte für die lange Fahrt. Thea Rodenburg verwöhnte in den folgenden Tagen die Gruppe morgens mit dem Frühstück. Der leidenschaftlichen Frühaufsteherin machte es nichts aus, den Frühstückstisch mit frischen Brötchen, Marmelade, Corn Flakes, Käse, Wurst u.v.m. zu decken. Für sie war ein Höhepunkt der Reise, mit der Molli, eine Schmalspur-Dampfisenbahn von 1886, von Bad Doberan nach Kühlungsborn zu fahren. Die Zeit schien ein wenig still zu stehen. Auch den Austausch mit den Kindern hat sie genossen. Sie konnte ihnen ihre alten Lieder am Lagerfeuer beibringen, die Kinder sangen ihr wiederum von den Regenwürmern, die husten oder vom nagelneuen Roboter, der operiert wird, vor. Ihre Reiseindrücke fasste sie in dem nebenstehenden Gedicht zusammen.

Für alle drei steht fest, wenn wieder eine Reise stattfindet, dann sind sie dabei. Ihr herzlicher Dank gilt den Organisatorinnen im Nachbarschaftstreff, Birgit Stein und Petra Plambeck.

Maria Beimel im Gespräch mit Gretel Harms, Horst Mattke und Thea Rodenburg

Unsere Reise nach Meck-Pom

Am 20. August, wir waren bereit,
kam endlich die Abreisezeit!
Fahrräder, Taschen, Koffer, Gepäck
es ging los und wir waren weg,
Hanstorf in Meck-Pom war unser Ziel.
An Kilometern fuhren wir etwas zu viel.
Nach fünf Stunden waren wir schließlich da.
"Da sind sie!", sagt Petra und rief "Hurra!"
Der Kaffeetisch war schon gedeckt.
Wir hatten Hunger, es hat geschmeckt.
Jeder hatte nun Zimmer und Bett.
Nun wurde es für alle gemütlich und nett.
Morgens um acht, da gab es das Frühstück
mit Butter, mit Käse, Marmelade und Rundstück.
Dann wurde besprochen, wo fahren wir hin?
Es sollte dort schön sein, das war unser Sinn.
Nach Kühlungsborn, an den schönen Strand,
da konnten die Kinder buddeln im Sand.
Mit der Molli fuhren wir von Doberan
und kamen fröhlich am Bahnhof an.
Die Wespen wurden immer mehr
ein Moskitonetz schützte uns sehr.
Abends zu Hause angekommen,
wurden die Kinder vorgenommen.
Geduscht und gestriegelt und bemuttert.
Sie hatten Hunger, es wurde gefuttert.
Das Essen war sehr lecker,
darum gab es auch kein Gemecker.
So fuhren wir jeden Tag
bis zum späten Nachmittag.
Die Zeit ist vorbei, jetzt geht es nach Haus.
Die Kinder schauen nach dem Bus schon aus.
Petra und Birgit, es war mit euch schön.
Wir hoffen, dass wir uns nächstes Jahr wiedersehen.

Thea Rodenburg

NEUERÖFFNET!!!

MALEREIBETRIEB & FACHGESCHÄFT
Bernd Böttger

**Bei uns bekommen Sie alles für Ihre Renovierung
Mit kompetenter Beratung vom Malermeister**

Farben • Lacke • Tapeten • Jalosetten • Bodenbeläge und und und ...
... und das preiswert!!!

Jetzt im Angebot! Window Colours, Decoupage bis hin zu Fingermalfarben

Dithmarscher Str. 45 ☎ 32 90 42 43 • FAX 32 90 42 47
Geöffnet: Mo - Fr 8 - 13 Uhr + 14 - 19 Uhr • Sa 8 - 14 Uhr

Die Stadtteilzeitung BACKSTEIN steht - erst einmal auf sicheren finanziellen Beinen!

Es wurde richtig eng. Die Kosten für den Druck haben seit 1996 deutlich angezogen. Und ... das Anzeigengeschäft ist kein Selbstgänger. Wir wissen von unserer treuen Werbekundschaft, dass die gestiegenen Kosten nicht einfach über höhere Anzeigenpreise weitergegeben werden können. So entstanden Defizite, die unser Startkapital aufgezehrt haben.

Reaktionen von aussen zeigen uns deutlich, dass der BACKSTEIN ein fester und nicht wegzudenkender Bestandteil der Gesprächs- und Informationskultur hier im Stadtteil ist.

So haben wir um eine neuerliche Finanzspritze durch den Stadtteilrat gebeten. Diese ist uns gewährt worden, so dass wir in Konzentration auf das Inhaltliche die nächsten Ausgaben in Angriff nehmen können.

Dass in der Diskussion die kritischen Fragen, warum es denn die Zeitung nicht geschafft hat, kostendeckend zu arbeiten und Forderungen nach Kostenminimierung im Vordergrund gestanden haben, die geleistete ehrenamtliche Arbeit mit ihren Beiträgen zur Stadtteilidentität dagegen fast unerwähnt blieb, hinterläßt bei uns einen faden Beigeschmack.

Es sei an dieser Stelle nochmal erwähnt:

Das vorrangige Ziel einer Stadtteilzeitung ist, den eigenen Stadtteil in seiner Vielfältigkeit und Widersprüchlichkeit darzustellen und darüber hinaus ein Forum für Meinungs- und Informationsaustausch zu bieten - und dies in einem finanziell vertretbaren Rahmen. -

Die Frage ist also: Was ist dem Stadtteil eine eigene Zeitung wert?

Da kann beileibe nicht davon gesprochen werden, dass der BACKSTEIN üppig bedacht werden mußte und dem Stadtteil schwer auf der Tasche liegt. Ganz im Gegenteil. Mit verschwindend geringem Startkapital ist es durch hohes Engagement der Redaktionsgruppe gelungen, über vier Jahre 13 Ausgaben herauszubringen.

So weit dazu.

Nun gehen wir gestärkt und voller Tatendrang an die nächsten Ausgaben heran.

Die Redaktion

Silvester 2000

Feuerwerk

... von Hannemann

- neu ▶ gewaltiges Bodenfeuerwerk aus der Jahrtausendserie im Karton DM74,90
- neu ▶ Raketensortiment mit 10 großen Raketen nur DM24,95
- neu ▶ Sortiment Feuerzauber 50 Teile (!!!) nur DM ...27,50
- neu ▶ Raketensortiment 7 Raketen gemischt DM14,95
- neu ▶ 100 Schuß Leuchtkugelbatterie DM9,98

Schulhefte
Lotto - Toto
Soda - Stream
Kopieren
Zigaretten
Drogerieartikel
Winzerbedarf
Fotoaufnahme
Filme

... und **D-Böller** wieder nur **DM 7,98 ?** „na klar!“

▶ China-Böller 320 Stück **DM 5,98** ▶ Silvester-Bockwurst mit Brot **DM 2,70**

Hannemanns Drogerie gegenüber der Schule
Alter Teichweg 139 Tel/Fax 695 11 88

Verleih von
Teppichmaschinen

Gesucht werden

- Dulsbergerinnen und Dulsberger, die am Layout des BACKSTEINS mitwirken wollen.
- Dulsbergerinnen und Dulsberger, die im BACKSTEIN Artikel schreiben wollen.
- Dulsbergerinnen und Dulsberger, die beim Verteilen des BACKSTEINS helfen wollen.

Interessentinnen und Interessenten – egal, ob alt oder jung, dick oder dünn, lang oder kurz, mit Vorkenntnissen oder nicht - melden sich bitte im Stadtteilbüro bei Jürgen Fiedler oder Jürgen Rix.

Es freuen sich auf Euch Dulsbergerinnen und Dulsberger, Berufsdulsbergerinnen und -dulsberger sowie Dulsberg sympatisanten und -sympatisantinnen.

Zusammen ergeben wir:
Eure BACKSTEIN - Redaktion

Senioren ausflüge

Viele kennen Frau Drieschner-Krenz, die 26 Jahre die Straßburger Apotheke leitete, seit 10 Jahren den Straßburger Pflegedienst organisiert und die nun seit über 3 Jahren an jedem ersten Mittwoch des Monats einen Ausflug für Dulsberger veranstaltet, die schon mindestens 60 mal Geburtstag gefeiert haben.

Um den Preis günstig zu halten reisen wir grundsätzlich mit dem HVV, der uns schon nach Finkenwerder und bis Lauenburg brachte. Sehr beliebt waren die gemeinsamen Butterfahrten, auch ein Dombummel oder ein Grünkohl-essen durften nicht fehlen, ebenso wie unser traditionelles Neujahrsfrühstück (wieder am 3.1.2001) im Alsterpavillon.

Die Ausflüge werden im Schaufenster des Straßburger Pflegedienstes und bei der Straßburger Apotheke angekündigt, wo man sich auch anmelden kann.

Auf alle, die nicht mehr schnell laufen können, nehmen wir besondere Rücksicht und ein netter Zivi vom Pflegedienst hilft beim Ein- und Aussteigen in Bus und Bahn.

Viele Senioren freuen sich, durch die Ausflüge neue Bekanntschaften knüpfen zu können. Vielleicht haben auch Sie Lust, unsere nette Gruppe kennen zu lernen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Renate Drieschner-Krenz



Krankengymnastik Physiotherapie

Marlies Bagung

Lotharstraße 2b 22041 Hamburg

Therapie-Angebote

Krankengymnastik
KG-neurophysiologische
Grundlage
Manuelle Therapie
Brügger Therapie



Cranio-Sacrale Therapie
Schlingentisch
Extensionen
Atemgymnastik
Rückenschule
Wärme-/Eisanwendung
Hausbesuche



Alle Kassen - Termine nach Vereinbarung
Telefon/Fax (0 40) 6 52 02 77



SOZIALEINRICHTUNGEN

Sozialstation Dulsberg

Unser Team erbringt folgende Leistungen:

- Häusliche Krankenpflege
- Häusliche Pflege
- Haushaltshilfe
- Einkäufe, Spaziergänge durch Zivildienstleistende

Weiterhin beraten Sie gern in allen Fragen der Pflege und der Pflegeversicherung:
Frau Heidi Haß und Frau Andrea Jurk

Dithmarscher Straße 38

22049 Hamburg

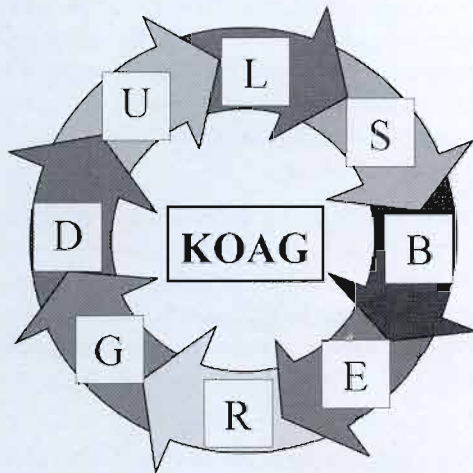
Telefon 68 71 92

Geschäftszeiten:

Mo - Fr 8 - 16 Uhr

KOAG- Dulsberg

(Kooperations - AG Dulsberg)



Wohnraum gesucht ...

für eine Senioren-Wohngemeinschaft auf dem Dulsberg
für hilfs- und pflegebedürftige ältere Menschen!

Immer mehr Menschen suchen nach Alternativen für das Wohnen im Alter, die eine Teilnahme am "normalen Leben" trotz Beeinträchtigungen, die das Altwerden nun mal mit sich bringen, zulassen. Hierbei brauchen gerade hilfs- und pflegebedürftige alte Menschen, die ihre eigenen Interessen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt vertreten können, besondere Unterstützung.

Wohnmodelle in anderen europäischen oder anderen Bundesländern zeigen, dass realisierbar ist, was auf den ersten Blick fast unmöglich erscheint. Verwirrte alte Menschen, von denen oft vermutet wird, dass sie kaum etwas zur Bewältigung ihres Alltags beitragen können, aktivieren erstaunliche Potentiale, wenn die notwendigen äußeren Bedingungen dafür geschaffen werden.

Gerade auf dem Dulsberg wohnen viele mehr oder weniger stark an Demenz erkrankte alte Menschen alleine in ihren Wohnungen. Es fehlen soziale Kontakte, die den Erkrankungsprozeß aufhalten könnten. Angehörige sind nicht dazu in der Lage, allein den hohen Pflegeanforderungen gerecht zu werden. Die Alternative ist eine Heimunterbringung, die aber aufgrund ihrer Strukturen nicht die Interessen des Einzelnen berücksichtigen kann.

Wir wollen für hilfebedürftige Menschen, die "schon immer" am Dulsberg gelebt haben, die Möglichkeit schaffen, in ihrem Wohnquartier zu bleiben. Dabei orientieren wir uns an der Alltags- und Lebenswelt dieser Menschen und wir wollen ihre individuellen Ressourcen und Fähigkeiten erhalten und fördern.

Die KOAG – Dulsberg sucht für die Gründung einer Seniorenwohngemeinschaft:

- eine geeignete Fläche auf dem Dulsberg für vier bis sechs Bewohner/-innen,
- die z.B. durch Zusammenlegung von Wohnungen und/oder Gewerbeeinheiten geschaffen werden können.

Mitglieder:

- Ambulanter Pflegedienst Wendel & Fischer,
Fr. Wendel, Fr. Fischer Tel.: 6 89 06 21, FAX: 6 89 05 21
- ASB Sozialstation Dulsberg,
Fr. Haß, Tel.: 68 71 92, FAX: 68 49 51
- Ambulanter Pflegedienst Hamburger Gesundheitshilfe e.V.,
Zweigstelle Dulsberg, Herr Penselin,
Tel.: 6 93 10 11, FAX: 6 93 60 17
- Straßburger Pflegedienst,
Frau Drischner-Krenz, Tel.:68 74 48, FAX: 68 91 16 79
- Bezirkliche Altenhilfe Dulsberg/Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst,
Frau Behnke, Tel.: 4 28 32 – 2447, FAX: 4 28 32 – 2659

Wir bieten:

(in Kooperation mit der Lawaetz-Stadtentwicklungs GmbH und der Lawaetz-Stiftung)

- langfristige Auslastung des Mietobjekts (langfristige Vermietungssicherheit)
- Mietzahlungssicherheit für Vermieter
- Ansprechpartner für Vermieter (Generalmietvertrag und Untermietverträge zwischen Träger und Bewohnern/-innen)
- Moderation zwischen Wohnungsunternehmen/Vermieter und Wohnprojekt
- alle Baubetreuungsleistungen nach II.BV
- Konzeptentwicklung, Umbau und Finanzierung inklusive Einwerbung öffentlicher Mittel
- bei Bedarf Koordinierung mit laufendem Modernisierungsvorhaben bei den Wohnungsunternehmen

Diese zukunftsweisende Wohnform bietet individuelle Unterstützung, mehr Mobilität und Lebensqualität für ältere Menschen.

Sie verhindert die Abwanderung älterer Menschen aus dem Stadtteil und erhält eine gemischte Altersstruktur. Das Wohnquartier Dulsberg gewinnt an Attraktivität.

Bitte helfen Sie uns bei der Suche nach geeignetem Wohnraum!

Nähere Informationen können Sie, unter obigen Telefonnummern, direkt bei den Mitgliedern der KOAG-Dulsberg erhalten.

Praktische Erfahrungen mit Wohnprojekten dieser Art wurden und werden z.B. in Berlin von "Freunde alter Menschen e.V." gemacht. Sie können Informationen darüber über die homepage unter www.freunde-alter-menschen.de erhalten.

für die KOAG: Marlies Behnke

Vor – gelesen

Bruni Prasske:

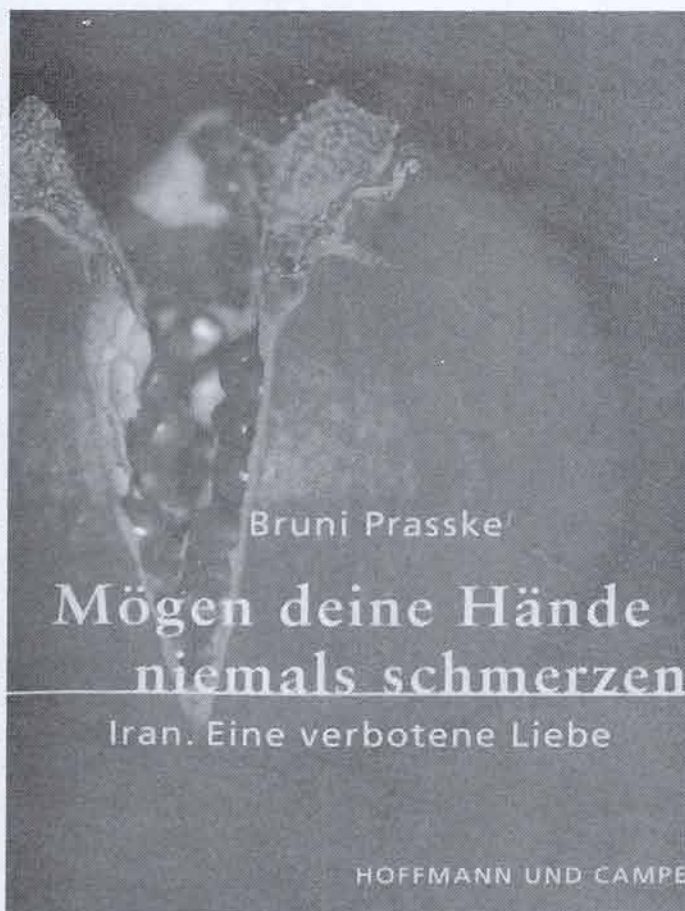
Mögen deine Hände niemals schmerzen

Iran. Eine verbotene Liebe

Ausländerfeindlichkeit – Integration – Leitkultur – viele Begriffe schwirren in einer gespenstischen Diskussion herum, in der es eigentlich nur um menschliche Begegnung geht. Bruni Prasske, norddeutsch, im besten Alter, Pädagogin interessiert sich für andere Menschen und Länder. In ihrer interkulturellen Arbeit trifft sie Asylsuchende, steht Flüchtlingen bei und entwickelt ein großes Interesse an den Herkunftsländern der Menschen, die sie kennenlernt. Eine besondere Beziehung verbindet sie mit Iranern, so daß sie das scheinbar Unmögliche wagt - sie unternimmt zwei Reisen allein durch den Iran der Mullahs und der islamischen Revolution. Diese beiden Reisen sind das Thema ihres Buches und doch ist es weit mehr als nur ein Reisebericht. Unverzichtbar bei so einem Unternehmen sind natürlich gründliche Vorinformationen, sie lernt Persisch, so daß sie sich zumindest verständigen kann und an fast allen Orten, die sie besucht, wird sie von Verwandten ihrer iranischen Freunde in Deutschland erwartet.

Trotzdem sind ihr Unbehagen und die Unsicherheit, ob sie dem staatlich verordneten Verhaltenskodex auch entsprechen kann, natürlich groß. Die Erleichterung ist entsprechend, als sich herausstellt, daß ihre Gastgeber, dem Regime gegenüber kritisch eingestellte Menschen, die staatlichen Restriktionen ebenso verabscheuen und sich auf manchmal erstaunliche Weise mit den Vorschriften arrangiert haben.

Beeindruckend sind aber besonders die Schilderungen der Menschen, die ihren Weg kreuzen, der gegenseitige Respekt und die manchmal übergroße Gastfreundschaft, die ihr zuteil wird. Bruni Prasske geht offen und unvoreingenommen auf die ihr fremden Menschen zu, versucht ein Gespür und Verständnis für das manchmal fremde Verhalten zu entwickeln und erzählt in ihrem Buch spannend und hochinteressant von den beglückenden Erfahrungen, die sie auf



Das Buch ist in der Bücherhalle Dulsberg ausleihbar.
Beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten! (s. S. 19)

diese Weise gemacht hat.

Susanne Märtens

Die Öffnungszeiten der Bücherhalle Dulsberg
ab 2.1.2001:

Montag	11 – 13 Uhr, 15 – 18 Uhr
Dienstag	11 – 13 Uhr, 15 – 17 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	11 – 13 Uhr, 15 – 17 Uhr
Freitag	11 – 13 Uhr, 15 – 17 Uhr
Samstag	geschlossen

Siehe auch Artikel auf Seite 19!

Wir kommen zu Ihnen ins Haus!

DER HAARLEKIN
Damen & Herrenfriseur



Straßburger Straße 7 - 9 22049 Hamburg
Tel. + Fax: 040 / 61 73 48

fischertechnik

35 Jahre Konstruieren mit dem Kunststoffbaukasten

Vermutlich ist Noah mit seinen 1 1/2 Jahren wirklich noch etwas überfordert. Aber fischertechnik war nunmal da, ich als Papa hatte bei Oma im Keller noch viel aus meiner Kindheit und konnte einmal in den späten 1980er Jahren auf dem Nachhauseweg um Mitternacht (bei strömendem Regen!) auf dem Dulsberg neben einem schon reichlich durchforstetem Sperrmüllhaufen eine ganze Plastiktüte mit fischertechnik-Teilen „aufpicken“.



Bild 1: Sohn Noah beim Zusammenstecken von fischertechnik-Zahnradern in eine vorgegebene Lochschablone.

Seit 1998 sammel ich auf Flohmärkten und über die AVIS fleißig dazu. Es war einfach davon auszugehen, daß der Sohnemann genetisch etwas vom „Bastler und Tüftler“ mitbekommen hatte. So war schließlich der Uropa seinerzeit (1920er Jahre) jüngster Schmiedemeister in Schleswig-Holstein gewesen, Opa hatte (Anfang der 1960er Jahre) den Umbau einer Fernmeldevermittlungsstelle in Kiel auf Selbstwählbetrieb geleitet, Papa macht annodunne-mals immerhin mal Abitur in Physik und arbeitet heute auch mal gelegentlich über industrie- und technikgeschichtliche Themen - nicht zu vergessen der Onkel Marc mütterlicherseits, der Dipl. Ing. letzterer räumt auch mittlerweile ein, daß es ein ganz großer Fehler war, in seiner „Mofa-Zeit“ das gute fischertechnik an einen Nachbarssohn zu „verkloppen“.

Täglich von 11 - 21 Uhr geöffnet

**Familienbetrieb
seit 26 Jahren**

Inhaber: Anja und Marco Neumann



Dithmarscher Grill

Täglich wechselnde preiswerte
MITTAGSTISCH-Gerichte

NEU PARTY-SERVICE
mit Anlieferung

NEU FIRMEN-LIEFERSERVICE
von 11 - 14 Uhr

NEU SENIOREN-LIEFERSERVICE
von 11 - 14 Uhr
einfach bis 10 Uhr anrufen - und Ihr preiswerter
Mittagstisch kommt zu Ihnen ins Haus
von 18 - 21 Uhr ABEND-SERVICE für Senioren
(Mindestbestellwert DM 15,-)

**Dithmarscher Str. 49
22049 Hamburg
☎ 652 18 67**



fischertechnik ist rar geworden in unserer Zeit. Aber erinnern wir uns: Die von Artur Fischer im Jahre 1948 in Süddeutschland gegründeten fischerwerke hatten mit der Fertigung von Feueranzündern, Webstühlen und (damit vor allem) Befestigungstechniken (Dübel) schon Weltgeltung erlangt, als sie ab 1965 mit fischertechnik-Baukästen den Spielzeugmarkt eroberten. Anders als die Lego-Bausteine basierte fischertechnik auf dem System mit Nut und Zapfen, d.h. die grauen Vierkantstäbe wurden (nicht wie Lego durch „Aufeinanderklemmen“) sondern durch Zusammenschieben kombiniert.

„... Zwei der erfindungsgemäßen Spielbausteine werden verbunden, indem der Verbindungzapfen des einen Spielbausteines vom offenen Ende der hinterschnittenen Nut des anderen Spielbausteins her in diese bis zur gewünschten Stelle eingeschoben wird. ...“ (Auszug Patenauslegung)

Die grauen Steine waren wie die roten Zahnräder und fast alle sonstigen Bauteile an einem Grundraster von 15 mm ausgerichtet und mit großer Präzision gefertigt. Noch Ende der 60er Jahre wurde eine wichtige Ergänzung mit dem Statik-Programm eingeführt. Dieses war eine Kunststoffvariante der Lochstreifensysteme, die von Märklin- und Trix-Metallbaukästen seit Jahrzehnten bekannt waren. Im Gegensatz zu den „Klassikern“ gab es aber kein Verbiegen bzw. Verklemmen der Metallteile und kein zeitraubendes

Ein Begriff für zuverlässige Ausbildung

Fahrschule



M. Maas

**Schnell - Sicher - Erfolgreich
zum Führerschein!**

- **Bürozeiten:**
Montag - Freitag von 16:00 - 19:00 Uhr
- **Theoretischer Unterricht:**
Montag und Mittwoch von 19:00 - 20:30 Uhr
- **Sofortmaßnahmen am Unfallort:**
jeden 1. Dienstag im Monat in der Fahrschule
- **Wir bilden aus auf:**
Audi A4 & Golf 4
Yamaha (A-Direkt) & Kawasaki (A-Beschränkt)

Dithmarscher Str. 23 August-Krogmann-Str. 22
22049 Hamburg 22159 Hamburg
☎ 040 - 652 66 71 ☎ 040 - 645 532 57

Zusammen- und Auseinanderschrauben, sondern die Winkelträger und Streben wurden durch sogenannte „Schnellriegel“ (die kleinen roten „Stöpsel“) sicher durch einfaches Einstecken und 90 Grad-Drehung verbunden. So konnten Eisenkonstruktionen wie Kräne und Brücken sehr gut nachgebaut werden, die graue Farbe sah zwar immer etwas langweilig aus, störte bei derartigen Modellen aber auch nicht. Mitte der 70er Jahre kamen elektromechanische (Schalter, Relais) und elektronische Steuerelemente (Flip-Flop, Nand-And, Or-Nor usw.) hinzu. Leider war Fischertechnik immer sehr, sehr teuer. Die Modelle, die sich mit so einem Baukasteninhalt erstellen ließen, wirkten immer etwas mickrig. Kaum ein Kind konnte wohl an der Materialschlacht teilhaben, mit denen Schau- und Funktionsmodelle auf Messen und Ausstellungen dem staunenden Publikum vorgeführt wurden bzw. sich (vollautomatisch gesteuert) selbst vorführten. Der Nachbau ganzer Fabrikfertigungsstraßen oder Lagerumschlagstechniken, wie sie auch tatsächlich heute noch für die industrielle Plansimulation eingesetzt werden, blieb wegen des fehlendem Budgets ein Traum. Ab den späten 1970er Jahren zog auch hier das Computerzeitalter ein, es gab (Plotter-) Druckerbausätze und die erste Software zum Steuern der selbstgebauten Modelle.

An den mechanischen Grundelementen wurden eben-

falls Verbesserungen vorgenommen. Neben einer gelegentlichen Miniaturisierung von beweglichen Bauteilen (die alten Gelenksteine waren für den praktische Gebrauch immer etwas klobig), wurden die ursprünglichen Metallachsen durch Kunststoffachsen ersetzt, womit eine wesentliche höhere Reibung erzielt wurde. Aus eigener Erfahrung kann ich mich noch an das ständige Ärgernis erinnern, wenn motorisierte Fahrzeuge nicht von der Stelle kamen, weil das Gewicht für den kleinen Motor zu groß war und die Metallachsen sich zwar drehten, aber die Kunststoffräder eben nicht!

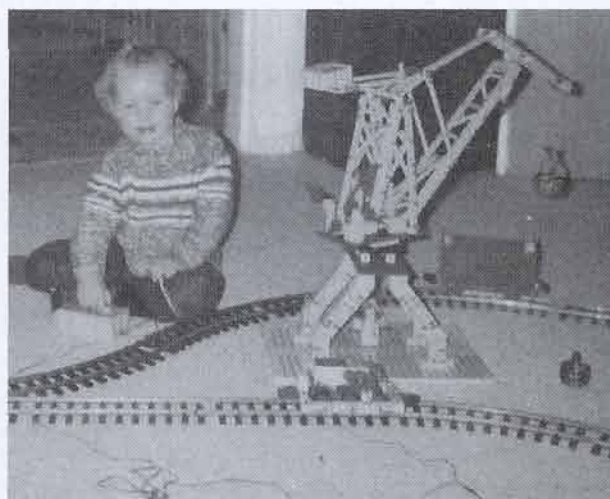


Bild 2: Prototyp einer fischertechnik-Eisenbahn auf LGB-Schienen mit Kran

Aber auch ein Extra-Programm für Kleinkinder, Pneumatik-Zylinder (Preßluft) und eine auf handelsüblichen HO-Schienen zu betreibende Bau-Spiel-Bahn wurden eingeführt. Da letztere aber auf den Second-Hand-Markt nur sehr selten anzutreffen ist, war es kommerziell wohl eher ein Flop. Seit den 1980er Jahren gab es auch innerhalb des Grundprogramms zwei wichtige Veränderungen. Zunächst wurden die Teile bunter, das Grau/Rot wich einem Schwarz/Rot/Gelb - eine Kombination, die bei mir (spätestens seit 1989!) den Eindruck einer gewissen „Zwanghaftigkeit“ hervorrief („Westdeutsches-Qualitäts-Spielzeug“). Auch die Verpackung veränderte sich: waren seit Anfang der 1970er Jahre alle Teile in Pappkartons mit sehr stabilen Kunststoff-einsätzen verpackt, in denen jedes Teil seinen Platz in einem Fach hatte, liegen die Bauteile heute lose in Tüten im Kasten. Für einige Spielzeugexperten ging hierdurch ein pädagogisches Ziel verloren, denn in den früheren Kästen war Ordnung eine unbedingte Notwendigkeit, sollte der Baukasten überhaupt wieder geschlossen werden können. Beide Effekte (Buntheit und rationalisierte Verpackung) waren aber auch bei anderen Herstellern von Baukästen zu beobachten.

Gelegentlich wird gewitzelt, Fischertechnik sei eher ein Spielzeug für Väter als für deren Söhne. In

Experimentier-Handbüchern der 1970er Jahre fällt es schon auf, daß der Leser/fischertechnik-Bauer permanent „gesiezt“ wird. Bei einem meiner damaligen Freunde funkte der Vater öfter dazwischen, weil er die Zerstörung der teuren Elektronik-Bausteine durch den leichtsinnigen Sohn befürchtete. Zwei „Freaks“ aus meiner Schulzeit sind mir noch in Erinnerung: Manfred hatte einen Schwimmkran gebaut (der Riesensammelkasten diente hier als Schwimmponton) und Michael, der permanent an einem monströsen Lastwagenmodell (mit Getriebe und allerlei Raffinessen) arbeitete. Beide schlepten ihre weiterentwickelten Konstruktionen regelmäßig zu Ausstellungen und regionalen fischertechnik-Bau-Wettbewerben. Aber bei beiden war es nur eine Phase, wie Sport, Briefmarkensammeln oder die Modelleisenbahn, die (wohl typisch für Teenager) die gesamte Konzentration auf einen Gegenstand lenkt, bis etwas noch spannenderes an dessen Stelle tritt. Ich habe mich übrigens meistens mit Krankonstruktionen befaßt.

Der eigene Nachwuchs (Sohnemann) entwickelt neue Möglichkeiten der Aneignung: noch werden alle Konstruktionen mit zunehmender Sicherheit in ihre Bestandteile zerlegt (O-Ton: „Da, da ...“) oder werden in Chrashtest-ähnliche Spiele integriert (O-Ton: „Buuuum“). Auch das begeisterte „Durch-die-Ge-gend-Schleppen“ der eigens angeschafften Sorti-

mentskästen (Baumarkt) fordert von dem Burschen volle Kraft. Aber immerhin lassen sich auch leichte Assistenz Tätigkeiten deligieren: *„Du, Noah, bring doch dem Papa mal dieses große rote Zahnrad, nein nicht noch eine Grundplatte, das Zahnrad, da hinten rechts, nein, das doch nicht, das ZAAAHNRAAAD (ich glaub ich hol es gleich selbst). Guck mal, das ZAAAHNRAAAD heißt ZAAAHNRAAAD, weil es Zähne hat, hat das Rad hier Zähne? Wir brauchen jetzt das große rote Zahnrad, das da neben dem Tisch-bein ...“*

Matthias Schirmmacher

Literaturhinweis:

Ulf LEINWEBER: Baukästen - Technisches Spielzeug vom Biedermeier bis zur Jahrtausendwende. Wiesbaden 1999

www.fischertechnik.de

Blumen-Kasteleiner

Das exklusive Blumengeschäft
Weißburgerstr. 1
am Dulsberg

☎ 610 355 Wir führen für Sie:

- ◆ Seidengestecke
- ◆ Seidenampeln
- ◆ Seidenlichtersträuße
- ◆ Engel-Figuren
zum Dekorieren & Sammeln

Bei Hochzeiten
und im Trauerfall
beraten wir Sie gerne.

Lieferservice für Hamburg
einfach anrufen
☎ 610 355

Öffnungszeiten

Mo - Fr 08 - 18 Uhr
Sa 08 - 12 Uhr



**Punktgenau werben!!!
im BACKSTEIN**



**Hier
könnte
Ihre Anzeige stehen!**

**Unterstützen Sie durch
die Plazierung Ihrer Anzeige
unsere Stadtteilzeitung!
Sprechen Sie Ihre Kundinnen
und Kunden an, indem Sie im
BACKSTEIN Flagge zeigen!**

z.B.: 1/4 Seite hoch/quer DM 90,-
1/2 Seite hoch/quer DM 160,-
(Preise zuzügl. MWST)

Information:

Stadtteilbüro Dulsberg
Tel: 652 80 16 Fax: 68 00 09

Unsere Stadtteilzeitung wird von Dulsberger Bürgerinnen und Bürgern in ehrenamtlicher Arbeit erstellt. Ihre Anzeigen ermöglichen die Drucklegung und somit das Erscheinen des Backsteins:

Doch die erreichte Unterstützung durch Anzeigen reicht noch nicht aus, um den Druck vollständig finanzieren zu können (Ein GROSSER DANK an alle Inserentinnen und Inserenten, die uns bis hierher unterstützt haben!!!). Der finanziellen Unterstützung durch den Stadteirat Dulsberg ist es zu verdanken, daß wir unser Erscheinen aktuell nicht sehr stark einschränken müssen (siehe auch Seite 22).

9. November 2000 - eine etwas andere Fahrt nach Berlin

Am 9. November fand in Berlin eine große Großdemonstration unter dem Motto 'Wir stehen auf für Menschlichkeit und Toleranz' statt. Insgesamt fünf Busse fuhren nach Berlin - rund 300 Menschen. Darunter war auch eine komplette Schulklasse. Die Hamburger SPD hatte die Busse für alle, die mitwollten, kostenlos zur Verfügung gestellt.

In Berlin angekommen gingen die meisten von uns direkt zum Pariser Platz, wo die Abschlußkundgebung stattfinden sollte. An dem Demonstrationszug direkt teilzunehmen, wäre schwierig gewesen, da wir zum einen spät dran waren und es - wie sich später herausstellte - fast unmöglich war, dort noch hin zu gelangen - so voll waren die Straßen schon zu dem Zeitpunkt.

Auf dem Pariser Platz wurde auf einer großen Leinwand die Gedenkfeier vor der Berliner Synagoge übertragen. Anschließend spielte man kurze Stellungnahmen von Politikern, Sportlern, Musikern und Schauspielern ein. Der Platz füllte sich immer mehr. Ab zwanzigtausend Teilnehmern würde er gesperrt werden, hieß es. Als dann irgendwann durchgesagt wurde, daß es über 200 000 Teilnehmerinnen gäbe, brach zum ersten Mal riesiger Jubel aus.

Dann begann die Kundgebung. Zunächst sprach Bundespräsident Johannes Rau. Ob es was zu bedeuten hat, daß ich mich an kaum keines seiner Worte erinnern kann? Anschließend sprach Paul Spiegel, Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland. War die Rede von Johannes Rau noch durch Mitglieder einer autonomen Gruppe mit 'Heuchler-Heuchler-Rufen' gestört worden, so gab es bei der Rede von Paul Spiegel immer wieder begeisterten Applaus.

Während in den meisten Zeitungen später seine Worte zu der Diskussion um die deutsche Leitkultur wiedergegeben wurden, fand ich eine andere Passage besonders bemerkenswert: Paul Spiegel erinnerte an die Debatte im Deutschen Bundestag, in der es um die jüngsten Anschläge auf jüdische Einrichtungen ging, und die von allen Seiten verurteilt wurden. Er beklagte, daß kurz darauf wieder von Politikern „Dinge gesagt wurden, die man mißverstehen könnte“. Und genau an dieser Stelle setzen auch bei mir die Magenschmerzen ein, wenn ich an diesen Tag zurückdenke. Einerseits finde ich es gut und wichtig, daß sich ein so breites Bündnis gegen rechte Gewalt gefunden hat (die Kundgebung hatten alle im Bundestag vertretenen Parteien, die katholische und evangelische Kirche, der Zentralrat der Juden, der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Arbeitgeberverbände unterstützt). Andererseits sitzen in diesem Bünd-

nis u.a. auch die Politiker, die in der Vergangenheit durch ihre Worte Fremdenangst und Fremdenhaß geschürt haben.

Die wirklich bedenkenswertesten Worte des Abends waren aber für mich die von Iris Berben, deren Stellungnahme im Laufe der Veranstaltung eingespielt wurde. Sie sagte nämlich, daß es im Grunde gar nicht um Toleranz ginge, da dies auch schon eine Art der Ausgrenzung wäre, sondern um Akzeptanz.

Andreas Ballnus

Einblicke in die BACKSTEIN-Redaktion

Immer wieder einmal können Sie im BACKSTEIN lesen, daß die Redaktion neue Mitglieder sucht. Gehören Sie auch zu den Leserinnen und Lesern, die dann immer wieder mit dem Gedanken spielen, sich zu melden um mitzumachen, die es dann aber immer wieder verunsichert sein lassen, da sie sich zu wenig unter der Redaktionsarbeit vorstellen können? Oder lesen Sie hier und jetzt zum ersten Mal davon, daß Sie die großartige Chance haben, in der Redaktion einer Stadtteilzeitung mitmachen zu können, zuckt ein Blitz durch Ihren Körper, der Ihnen sagen will: „Ja, das ist es wonach Du schon immer gesucht hast! Greif zu, melde Dich!“?

Wie auch immer - lassen Sie mich ein wenig erzählen, wie es bei uns so im allgemeinen zugeht.

Wir, das sind zur Zeit zehn Redaktionsmitglieder (plus Monika, die wegen angehender zweiter Mutterschaft eine kleine Pause einlegt). Etwa alle 14 Tage treffen wir uns montags um 17.30 Uhr im Stadtteilbüro in der Probsteier Straße. Keiner von uns ist Zeitungsprofi. Bis auf Jürgen Fiedler und Jürgen Rix, die uns von Seiten des Stadtteilbüros hauptamtlich zur Seite stehen und unterstützen - an dieser Stelle ein dickes Dankeschön an die beiden!!! - sind wir übrigen ehrenamtlich tätig.

Unser Durchschnittsalter weiß ich nicht (ich traue mir auch nicht zu, es zu schätzen). Aber irgendwo zwischen 30 und 50 wird es wohl liegen. Doch sollte das Alter bei Ihrer Entscheidung, ob Sie bei uns mitmachen oder nicht, keine Rolle spielen. Wir sind offen für jede und jeden, die/der Interesse an der Mitarbeit in unserer Redaktion hat.

Wie läuft nun die praktische Redaktionsarbeit ab? Jede/jeder von uns entscheidet - zum Teil in Absprache mit der Redaktion, zum Teil auch nicht (wie ich

zum Beispiel gerade mit diesem Artikel) - was sie/er machen möchte. Manche von uns haben bestimmte Rubriken, um die sie sich hauptsächlich kümmern (z.B. Vorwort, Dulsberg historisch, Spielplatzcheck, Termine, Fotosuchspiel). Andere schreiben lieber über bestimmte Themen oder zu bestimmten Anlässen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, gar nicht zu schreiben, und sich statt dessen auf die Gestaltung und das Layout des BACKSTEINs zu konzentrieren. Sie können aber auch ohne besondere Vorkenntnisse einsteigen. Hauptsache, Sie bringen Interesse, Spaß und vielleicht etwas Humor mit.

Na, haben sich soeben ungeahnte Möglichkeiten für Sie eröffnet? Rufen Sie doch einfach mal unter **652 80 16** im Stadtteilbüro an, fragen nach einem der beiden Jürgen und lassen sich sagen, wann wir uns das nächste Mal treffen. Sie bzw. Du (zur Zeit sind wir alle in der Redaktion 'per Du', was Sie aber nicht abzuschrecken braucht - Sie dürfen auch 'Sie' zu uns sagen) - sind bei uns herzlich willkommen.

Andreas Ballnus

Der BACKSTEIN wünscht allen Dulsbergerinnen und Dulsbergern Frohe Weihnachten



und einen Guten Rutsch
in das Jahr 2001!



Wir möchten uns ausdrücklich bei dem
Dulsberger Facheinzelhandel, den
Dulsberger Dienstleistern und
Dulsberger Unternehmen bedanken,
die uns im vergangenen Jahr mit Ihren
Anzeigen unterstützt haben.

**Wir wünschen Ihnen allen
ein erfolgreiches Jahr 2001!**

Ihre BACKSTEIN - Redaktion

Briefe an den BACKSTEIN

Zuschriften von unseren Leserinnen und Lesern (eine Auswahl von Reaktionen und Meinungen)

Ihr Arschlecker, rennt Ihr denn mit geschlossenen Augen durch die Gegend?

Dulsberg ist für mich ein Drecksstadtteil.

Kommen Sie mal am Sportplatz-park zwischen Nord und Süd Drecksplatz um die Kirche, beschmierte Bänke u.s.w.

anonymer „Kurzbrief“ an den Backstein

Lieber Backstein,

laß Deine wunde Seele streicheln! Dulsberg ist natürlich kein „Drecksstadtteil“!!!

Allerdings muß ich gestehen, daß ich früher (vor vielen tausend Jahren) selbst einmal geäußert habe: „In Dulsberg möchte ich nicht tot überm Zaun hängen“. Aber dann hat vor fünf Jahren das Schicksal zugeschlagen und meine Kinder und mich geradewegs auf den Dulsberg befördert.

Es hat sehr lange gedauert, bis ich mich eingelebt hatte. Erst seit etwa einem halben Jahr habe ich das Gefühl, wirklich nach Hause zu kommen. Aber nun bringen mich keine zehn Pferde mehr von hier weg! Dulsberg ist zwar ein sogenannter Problemstadtteil, aber er hat einen Charme, den man anderswo vermißt. Er ist wie ein Dorf, wo jeder jeden kennt, hat seine Klatsch- und Tratschzentralen, und was abends in der Königshütter Straße passiert, weiß man am nächsten Morgen bereits in der Dithmarscher Straße. Man hat nie das Gefühl, allein oder einsam zu sein! Und ich glaube, daß das am wichtigsten ist. Wir Dulsberger sollten solche Miesmacher ignorieren.

Was kümmert es die stolze Eiche, wenn sich ein Borstenvieh dran wetzt?

Ich wünsche dem Backstein viele Anzeigenkunden, damit ich mich auch weiterhin darauf stürzen kann, sobald er beim Bäcker ausliegt.

Mit freundlichen Grüßen
Birte Maschmann

Liebe Backstein-Redaktion!

In der Ausgabe 13/2000 hat mich der Artikel auf Seite 2 sehr nachdenklich und auch ärgerlich gemacht.

In einer Welt, in der wir mit schlechten Nachrichten nur so zugeschüttet werden, hat es jemand gewagt, etwas Positives über den Dulsberg zu schreiben!

Es gibt in unserem Stadtteil wahrlich viel Gutes - besonders ist zu loben, wie viele gute Ansätze probiert werden, um die Menschen zu motivieren, sich

in ihrem Stadtteil zu engagieren.

Da ist nun jemand, der die Ergebnisse davon sieht und sie sogar schreibt; das verdient doch ein ganz dickes „Dankeschön“.

Seit 40 Jahren lebe ich auf dem Dulsberg und habe natürlich die Entwicklung, teils gut, teils nicht so gut, erlebt. Aber da ich noch immer hier bin und auch bleiben möchte, muß es mir hier doch „unter dem Strich“ gut gehen, oder?

Ein Lob demjenigen, der die guten Seiten von Dulsberg aufzeigt - er soll sich durch nichts entmutigen lassen.

Herzliche Grüße von
Renate Schmidt-Jess



Sehr geehrte Damen und Herren,
abgesehen davon, daß ich mich mit Angehörigen meiner ehemaligen Grundschulklasse regelmäßig treffe, mit denen ich 1928 eingeschult worden bin oder die später hinzukamen, hatte ich infolge der Ausbombung keine menschliche Beziehung mehr zum Stadtteil Dulsberg, - bis ich vor kurzem mir bei der öffentlichen Bücherhalle Eulenkamp zwar die Nase stieß, aber beim Stadtteilbüro Probststeier Straße 15 die Tür offen fand. Heraus kam ich unter anderem mit drei „Backsteinen“ (Ausgaben 9, 12, 13).

Schon was ich vorher den Aushängen entnehmen konnte, übertraf bei weitem das, was ich leise erhofft hatte. In meiner Voreingenommenheit hatte ich so viel Unternehmungslust, so viel Gemeinschaftsgeist nicht erwartet; und Dulsberg ist hierin wohl auch spitze.

Erst recht die Stadtteilzeitung war mir aufschlußreich. Besonders gefesselt haben mich die Beiträge zur Dulsberger Geschichte und Baustilkunde.

Meine Stippvisite hat sich also sehr gelohnt. Herzlichen Dank all denen, ohne deren Zeit- und Krafteinsatz dies alles nicht Wirklichkeit wäre!

Hoffentlich ist es mir vergönnt, einmal wiederzukommen!

Gern würde ich dabei noch andere „Backsteine“, z.B. die Ausgaben 10 und 11, auch frühere, entgegennehmen, sofern es sie noch gibt. (Es gibt sie noch, lediglich die erste und die zwölfte Ausgabe sind vergriffen. Alte Backsteine können Sie im Stadtteilbüro Dulsberg kostenlos erhalten - solange der Vorrat reicht; Anm. d. Redaktion).

Beiliegend eine Gefühlsregung, in Verse gegossen (siehe nebenstehende Spalte; Anm. d. Redaktion).

Mit vielen guten Wünschen und freundlichen Grüßen bleibe ich einstweilen das ausgepflanzte Gewächs,

Ihr Wilhelm Rughase

Heimweh nach dem Dulsberg

Damals in den zwanziger Jahren,
als wir kleine Kinder waren,
ja, da sah es anders aus:
weg und neu so manches Haus!

Auch das Haus, wo ich geboren;
steh' davor, gedankenverloren:
's fehlt der Balkon, auf dem ich spielte,
mich einst so geborgen fühlte!

Weiter weg lag Sand so viel,
weil geplant ein Straßensiel;
in die gelben Hügel wir haben
unser wichtiges Werk gegraben.

Straßburger Platz war Endstation;
gleich dahinter begann auch schon
freies Land; Wildwest für Jungen;
gern sind wir hinausgedrungen.

Nach und nach von Eck' zu Ecke
wuchsen dann auch dort Wohnblöcke
mit den Laubengängen empor
und mit Statuen davor.

Zwischen „Dulsberg-Nord“ und „-Süd“,
wo's gegrünt hat und geblüht,
gab's ein Planschbecken für die Kleinen,
Bänke in Senioren-Hainen.

Schulneubau und Kirchenbau
folgten; Dulsberg war 'ne Schau!
Menschenwürdig konnte Leben,
wer sich tat hierher begeben.

Doch dann fiel'n die Bomben und Minen;
ach es gab nur noch Ruinen!

„Butenhamburger“ war, wer lebte,
oder Trümmerbewohner. Man strebte,
eingeschränkt, mit Fleiß und Mut;
- endlich - 's wurde wieder gut.

Wer nicht zog hierher zurück,
weil er fand ein neues Glück
anderswo und irgendwie,
- der empfindet Nostalgie.

Wilhelm Rughase

Dulsberger Termine

Januar

- 03.01.01 **Neujahrsfrühstück** im Alsterpavillon für mobile Senioren ab 60 Jahre
Infos und Anmeldung: Straßburger Pflegedienst, Straßburger Str. 44, Tel.: 68 74 48
- 07.01.01 **Festgottesdienst** um 10:00 Uhr in der Frohbotschaftskirche anlässlich der
Gemeindezusammenlegung mit Probst Petters
- 09.01.01 **Frauencafé** um 15:00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 09.01.01 Sitzung des **Stadtteilrates** um 19:30 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 12.01.01 **Kinotag** um 19:30 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 14.01.01 **Kinderkino** der AWO um 15:00 Uhr im Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
- 14.01.01 **SeniorenCafé** der AWO von 15:30 bis 17:30 Uhr im Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
- 14.01.01 **Sonntagskonzert** um 18:00 Uhr in der Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 30
mit Werken von Johann Strauß, Fritz Kreisler, Georg Gershwin
- 15.01.01 **Mieterberatung** von 17:00 bis 19:00 Uhr im Stadtteilbüro Dulsberg, Probsteier Str. 15
- 21.01.01 **Sonntagsfrühstück** mit Live-Musik um 11:00 Uhr im Nachbarschaftstreff
- 23.01.01 **Frauencafé** um 15:00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 24.01.01 **Ausflug** um 15:00 Uhr der KOAG Dulsberg: Besuch im Planetarium
Infos und Anmeldung: Häusliche Krankenpflege Wendel & Fischer, Tel.: 689 06 21
- 25.01.01 **Kindertheater** um 15:00 Uhr im Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200: Papa hat Schnupfen
Ein Stück für Kinder ab 4 Jahren vom Holzwurm-Theater präsentiert vom Stadtteilbüro Dulsberg

Februar

- 05.02.01 **Mieterberatung** von 17:00 bis 19:00 Uhr im Stadtteilbüro Dulsberg, Probsteier Str. 15
- 06.02.01 **Frauencafé** um 15:00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 09.02.01 **Kinotag** um 19:30 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 11.02.01 **Kinderkino** der AWO um 15:00 Uhr im Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
- 11.02.01 **SeniorenCafé** der AWO von 15:30 bis 17:30 Uhr im Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
- 11.02.01 **Sonntagskonzert** um 18:00 Uhr in der Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 30
mit Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Phillip Telemann, Jean-Marie Leclair
- 13.02.01 Sitzung des **Stadtteilrates** um 19:30 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 18.02.01 **Sonntagsfrühstück** mit Live-Musik um 11:00 Uhr im Nachbarschaftstreff
- 19.02.01 **Mieterberatung** von 17:00 bis 19:00 Uhr im Stadtteilbüro Dulsberg, Probsteier Str. 15
- 20.02.01 **Frauencafé** um 15:00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 21.02.01 **Bunter Kaffee Nachmittag** mit der Gruppe "Hamburger Speellüd" der KOAG-Dulsberg
Infos und Anmeldung: Hamburger Gesundheitshilfe Dulsberg, Tel.: 693 10 11
- 25.02.01 **Jazz-Frühshoppen** um 11:00 Uhr im Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200 mit
den Jazz Lips

März

- 05.03.01 **Mieterberatung** von 17:00 bis 19:00 Uhr im Stadtteilbüro Dulsberg, Probsteier Str. 15
- 06.03.01 **Frauencafé** um 15:00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 09.03.01 **Kinotag** um 19:30 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 11.03.01 **Kinderkino** der AWO um 15:00 Uhr im Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
- 11.03.01 **SeniorenCafé** der AWO von 15:30 bis 17:30 Uhr im Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
- 11.03.01 **Sonntagskonzert** um 18:00 Uhr in der Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 30
- 13.03.01 Sitzung des **Stadtteilrates** um 19:30 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 18.03.01 **Sonntagsfrühstück** mit Live-Musik um 11:00 Uhr im Nachbarschaftstreff
- 19.03.01 **Mieterberatung** von 17:00 bis 19:00 Uhr im Stadtteilbüro Dulsberg, Probsteier Str. 15
- 20.03.01 **Frauencafé** um 15:00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15
- 21.03.01 **Bunter Kaffee Nachmittag** mit Programm um 15:00 Uhr der KOAG-Dulsberg
Infos und Anmeldung: ASB Sozialstation Dulsberg, Tel.: 68 71 92
- 29.03.01 **Kindertheater** um 15:00 Uhr im Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200: Der Bär und seine
Brüder / Ein Stück für Kinder ab 5 Jahren vom Theater Rootslöffel präsentiert vom Stadtteilbüro